

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeut. Nachlaß. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag mit tag. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 31

Samstag, 11. März 1905

44. Jahrgang.

Es rührt sich nichts!

Marburg, 11. März.

Wenn man dem militärischen Brückenschlagen der Pettauer Pioniere zusieht, so wird man vom Gefühle des Neides übermannt. In sabelhaft kurzer Zeit ist die mächtige Drau überbrückt und Mann und Roß und Wagen kann über den Wellen des Stromes ruhig und sicher dahinziehen. Man denkt dabei unwillkürlich an die endlose Marburger Brückenfrage, über die seit Jahren relationiert, kommissioniert, petitioniert, parlamentiert und rasonniert wird. Aber sie kommt nicht vom Flecke, sie scheint eines der vielen unerfüllbaren Dinge zu sein, mit denen die Steuerzahler in Osterreich gesegnet und geplagt sind. Gestern wurde diese See- schlange im Parlamente neuerdings in den Schwanz gezwickt — aber sie wird sich auch diesmal nicht rühren. Alten wurden in dieser Angelegenheit schon genug erzeugt, aber kein Stückchen Stein, kein Kilogramm Eisen wurde bisher in dieser Sache vom löblichen Ministerio in Bewegung gesetzt. Wenn die Drau mit Altenstößen überbrückt werden könnte, wir hätten schon lange eine neue Reichs- brücke über die Drau. Dieser Zustand der Erstarrung, der Lethargie ist umso unbegreiflicher, als es sich hier um eine Pflicht des Staates handelt, der weder politische noch nationale Erwägungen entgegenstehen. Herr v. Koerber mußte schon am 13. März 1901 — also vor fast genau vier Jahren — zugeben, daß der Zustand der alten Marburger Draubrücke gebieterisch die Herstellung einer neuen Reichsbrücke verlangt. Mittlerweile ist

dieser Gegenstand des Argers und der Befürchtung aller Marburger nicht besser geworden; die Stadt- Gemeinde hat sich zu großen Opfern bereit erklärt, damit endlich einmal ein schöpferisches „Es werde!“ dem alten, unhaltbaren Zustande ein Ende mache und das Verlangen der Bevölkerung nach einer Berücksichtigung ihres jahrelangen Rufens erfüllt werde. Aber Herr v. Koerber fand nur das Wort, nicht aber die erlösende Tat. Wohl wurde ein Projekt mit einigen Varianten ausgearbeitet, für das laufende Jahr wurden 80.000 K. als erste Rate für den Brückenbau eingestellt, aber nichts rührt sich und nichts regt sich an den Ufern der Drau. Und man muß die 80.000 K. Rate als Frozzelei betrachten; wie viele Jahrzehnte hindurch gedenkt dann das Ministerium an dieser Brücke zu bauen, wenn es jährlich nur 80.000 K. dem Baue widmen will?! Schon bringt die Schneeschmelze überall steigende Wässer zu Tale und wenn die Sonne noch kräftiger auf die großen Schneemassen im Gebirge wirken wird und aus allen Gräben und Rinnen die Sturz- und Gießbäche herniedereilen werden, dann stehen wir wieder vor einer erneuten Gefahr für unsere altersschwache, müde und morsche höl- zerne Draubrücke. Man muß sich vor Augen halten, welche Katastrophe ein etwaiger Zusammenbruch der alten Draubrücke nicht nur für Marburg bedeuten würde, um die ganze Höhe der unverantwortlichen Lässigkeit der Regierung ermessen zu können. Et- waige Menschenlebenverluste können nicht mehr ungeesehen gemacht werden und die Vermögens- verluste, wen werden die treffen? Marburg ohne Draubrücke. — Dieses Bild gehört bei dem jetzigen

Brückenzustande nicht zu den ausgeschlossenen Mög- lichkeiten und ein kleines Vorpiel hiezu hatten wir ja vor eineinhalb Jahren, als im Hochwasser der Drau der eiserne Steg zusammenbrach. Will die Regierung warten, bis die Elemente, die „das Ge- bild der Menschenhand“ hassen, ein noch weit größeres Unheil angerichtet haben werden, als in den Septembertagen des Jahres 1903? Die angekündigte, aber auch noch nicht durchgeführte Ratenzahlung von jährlich 80.000 K. deutet darauf hin, daß noch Jahrzehnte vergehen sollen, bis eine neue, moderne Draubrücke in Marburg erstehen wird. Ist denn unser Land und unser Gau ein wirklich verlassenes Gebiet, dessen man sich nur erinnert, wenn die Tage nahen, an welchen das Steuergeld in den Säckel des Fiskus zu fließen hat? Uns geht es so ja auch in der Angelegenheit der Marburg—Wieser Bahn. Von allen Faktoren, die auf die Durchführung dieser Marburger Lebensfrage bestimmenden Einfluß haben, werden wir immer wieder darauf verwiesen, aus den eigenen Mitteln öffentliche Angelegenheiten zu bestreiten. So mit dem Bahnbau, so mit der Brücke. Hundertmale wäre diese Brücke vom Staate bereits errichtet worden, wenn sie nicht an der Drau, sondern an der Moldau, nicht in Marburg, sondern in Prag oder Galizien erbaut werden sollte. Diesen Zehrnern des Staates werden die Millionen hingeworfen, mit Mehrern der Staatskraft aber feilscht man Jahr um Jahr um das Geringste, ihnen gegenüber vergißt der Staat auf seine Pflichten! Uns will man mit Raten abspießen, welche diesen Brückenbau zu einem komischen Kapitel machen würden!

Das rote Licht.

Erzählung aus dem amerikanischen Eisenbahnerleben.

Wie ein wogendes Meer dehnte sich unabsehbar ringsum die endlose Prärie. Kein Baum unterbrach die ebene Fläche, nur fern am Horizont erhoben sich flache Hügelketten. Dort wurde auch mit einem tieferen Einschnitte durch die unübersehbare Fläche mannhohen Grases zuerst die Furche sichtbar, die sich schnurgerade zog und an dem kleinen Häus- chen vorbeilief, das wie aus einer Spielzeugschachtel verloren dalag, umgeben von vier niedrigen halb- verdorrten Obstbäumen und einem kleinen Gärtchen. Die Furche aber bildete den Weg der Eisenbahn mit ihren silberglänzenden Stahlschienen und dar- über hingen schimmernd die Drähte der Telegraphen- leitung.

Das kleine Häuschen inmitten des Grasmeeres führte den stolzen Namen Potter-Station, zwar war es eigentlich nur eine Bahnwärterwohnung, da aber die Züge im Bedarfsfalle auch hier an- hielten, um Reisende abzulassen, die nach einer der in meilenweiten Zwischenräumen verstreut liegenden Viehzüchtereien oder kleineren Ortschaften strebten oder auch von dort kommende Reisende aufzunehmen, hatte man die Bahnwärterbude zur Station erhoben. Die amerikanischen Bahnen fragen wenig danach, ob sie die kleineren Ansiedlungen der Menschen berühren, sie laufen geradeaus und wer befördert werden will, wird schon zu ihnen kommen.

Der Dienst auf Potter-Station war nicht über- mäßig anstrengend, aber er füllte den Tag aus für

die beiden Männer, die sich darin teilten. Der ältere der beiden war Franz Kolbe, ein Deutscher von etwa vierzig Jahren, der, sein ganzes Leben vom Schicksal herumgestoßen, hier einen Posten gefunden hatte, der ihn, nachdem er alles Hoffen und Wünschen aufgegeben hatte, befriedigte. Kolbe war eine große, breitschulterige Gestalt mit braunem, bereits leicht ergrautem Kopf- und Barthaar und offenen, ehrlichen, aber müden Zügen.

Sein Kamerad war ein untersehter, gedrungenener Mann, dem das tiefschwarze Haar wirr in die Stirn hing. Unter buschigen Brauen blitzten schwarze Augen mit stechendem, lauernden Blick und das ganze Gesicht zeigte, daß alle Leidenschaften darin gewühlt hatten. Wie es ihm gelungen war, auf diesen Posten zu kommen, der immerhin ein gewisses Vertrauen verlangte, begriff Franz Kolbe nicht. Er sagte sich: Tom Bullley wird wohl den Leuten bei der Direktion ebenso wunderbare Mär- chen über seine Vergangenheit erzählt haben, wie er sie mir aufgetischt hat.

Das ruhige, gleichmäßige Leben auf der Sta- tion behagte Tom Bullley herzlich wenig und wenn er es auch nie aussprach, so vermochte er es doch nur schlecht zu verhehlen. Vergeblich fragte sich Franz Kolbe, was den unheimlichen Kameraden denn hier hielte, welche Absicht ihn denn überhaupt hierher geführt hätte, und als einzige Antwort fiel ihm stets nur die Stationskasse ein. Freilich, Reich- tümer enthielt sie nicht, aber kurz vor der nur ein- mal monatlich erfolgenden Abholung sammelte sich doch ein Sümmchen an, das einen verkommenen Menschen reizen konnte; jetzt zum Beispiel, da der

Verkehr auf Potter-Station in letzter Zeit so rege gewesen war wie nie zuvor, waren es sogar drei- tausend Dollars geworden. Franz Kolbe war es gar nicht angenehm, einen solchen Betrag hier mitten in der Wildnis verantwortlich bewachen zu müssen.

Tom Bullley war nach einer einige Meilen entfernten Ansiedlung gegangen, um einige Lebens- mittel einzukaufen. Franz Kolbe war damit aller- dings nicht einverstanden gewesen, da er die Kasse nicht allein lassen wollte, wenn er die Strecke be- ging, aber sein Gehilfe hatte so viele Gründe und Ausflüchte ins Treffen geführt, daß er seinen Widerstand aufgab, nachdem er die Strecke noch vor Toms Fortgang geprüft hatte. Im allgemeinen war ihm ja ohnehin am wohlsten, wenn er ohne den unheimlichen Gefährten ganz allein in dem Häuschen war, nur heute empfand er eine Un- ruhe, die er sich selbst nicht zu erklären vermochte.

Der Bahnwärter tat einen tüchtigen Zug aus der Whiskyflasche, um die ihn bedrückende unbehag- liche Stimmung abzuschütteln, dann setzte er sich neben dem Häuschen auf ein leeres Fäßchen und blickte in die Prärie hinaus. Er dachte an den Zwischenfall, der ihm vorhin bei der Strecken- begehung passierte und eine ganz unvorhergesehene Abwechslung in das eintönige Bahnwärterleben brachte. Als er nämlich auf den Schienen dahin- schritt, sah er in einiger Entfernung vor sich einen dunklen Gegenstand auf den Geleisen. Er eilte hinzu und fand — ein Kind, ein kleines, etwa zwei- jähriges Mädchen, daß bei seinem Anblick mit aus- gebreiteten Armen weinend auf ihn zulief. Franz

Krieg in Ostasien.

Marburg, 10. März.

Kuropatkin wiederum geschlagen!

Nun ist die furchtbare, elftägige Schlacht, in welcher in einem Bogen von 120 Kilometer Länge am Schaho wie am Sunho mit entsetzlicher Wut um den Sieg gerungen wurde, geschlagen. Und wieder erlitten die Russen eine furchtbare, blutige Niederlage, während auf den Häuptern von Japans Feldherren die frischen Vorbeereiser neuer Siege grünen! Mukden, die heilige Stadt der Gräber, in denen die Gebeine der Mandschu-Dynastien zur ewigen Ruhe bestattet sind, Mukden, die Stadt mit 500.000 Einwohnern, die Hauptstadt der Mandschurei, ist in die Hände der Japaner gefallen! Das ist ein furchtbarer Schlag für ganz Rußland, ein Ereignis von ungeheurer moralischer Bedeutung! Bis zum heutigen Tage können aber die Folgen dieser neuen Niederlage der russischen Heere noch nicht abgeschätzt werden; nach den heutigen Nachrichten ist es nämlich noch nicht gewiß, ob es Nogi, dem harten japanischen Haudegen, der bereits nördlich von Mukden sich anschiebt, die fliehenden Russen zu stellen und ihnen die Flucht abzuschneiden, gelingen wird, auch noch dieses grandiose Unternehmen durchzuführen. Gelingt es, dann mag der Zar um die Legionen Kuropatkins klagen, wie einst ein römischer Kaiser um jene des Varus. Und schmerzlich empfindet es ganz Rußland, daß Kuropatkin geschlagen wurde, obwohl seine Heere denen der Japaner um 50.000 Mann überlegen waren. Während der langen Winterpause ist die Armee Kuropatkins ununterbrochen verstärkt worden, die Eisenbahn tat ihre Schuldigkeit in der Beförderung von Truppen, Geschützen und Munition nach dem Kriegsschauplatz, auch die Verzögerung am Baikalsee war durch die Herstellung der Baikalringbahn beseitigt, und noch während der letzten Tage dieser Mukden-Schlacht langten neue Elitetruppen aus dem europäischen Rußland auf dem Schlachtfelde an, die sofort dem Feinde entgegengegriffen wurden. Die zahlenmäßige Überlegenheit ist vom Beginne der Schlacht auf der russischen Seite gewesen. Gewiß waren auch die russischen Offiziere tapfer. Dreizehn japanische Angriffe an einem einzigen Tage hat die Armee des Generals Linewitsch zurückgewiesen, man sieht förmlich die Gestalt des alten Haudegens ermutigend, anfeuernd, forttreibend aus dem Gewühl der Kämpfenden herausragen. Wie er, so befanden sich auch die Generale Kaulbars, Zerpigky auf dem anderen Flügel bei der Vorhut, wo die Gefahr am größten war, und die Rennenkampff, Mischtschenko schwärmen an der Spitze ihrer Reiter in kühnen Vorstößen gegen den Feind aus. Die Leichen türmten sich zu ganzen Hügeln auf, und unter ihnen waren diejenigen von Offizieren höheren und niederen Grades erstaunlich zahlreich. Doch aller Heldenmut und alle Todesverachtung waren umsonst; die Drahthecken und Wolfsfänge vermochten die anstürmenden Japaner nicht aufzuhalten,

die, zehnmal im wilden Bajonettkampfe zurückgeworfen, zum elftenmal mit ihrem dröhnenden „Baujai!“ den Angriff erneuern, bis am Ende der Sieg auf ihrer Seite ist.

Ein furchtbares Gemetzel.

London, 9. März.

Reuter meldet:

Die große mandschurische Schlacht raste den ganzen Mittwoch hindurch die riesige Front entlang. Die Japaner waren allenthalben siegreich und trieben die Russen aus einer ganzen Reihe wichtiger Positionen. Beim Einbruche der Nacht war es für Kuropatkin einfach unvermeidlich geworden, seine zerstückelten Legionen zurückzuziehen, um eine vollkommene Katastrophe zu vermeiden. Ja, es schien ihm unmöglich, später einen Rückzug irgendwelcher Art vorzunehmen, ohne schwere Verluste an Gefangenen, Geschützen und Vorräten zu erleiden.

Der Kampf um Mukden erscheint als der blutigste des ganzen Krieges. Auf dem von Oku erstrittenen Terrain allein liegen achttausend russische Tote. Die japanischen Verluste werden auf fünfzigtausend Mann geschätzt und die beiderseitigen dürften die Ziffer von hunderttausend beitem übersteigen.

Die „Central News“ melden aus Mukden: Der gestrige Kampf auf der russischen rechten Flanke trug einen geradezu verzweifelten Charakter, er begann mit aller Wut bei Tagesanbruch und ließ selbst beim Anbruch der Nacht nicht an Heftigkeit nach; selbst dann noch hielten die großen Geschütze ihr Feuer aufrecht und die Mannschaften konnten nicht schlafen. Das Objekt des großen Kampfes war der Besitz von Tatschitshao, etwa zwölf Werst von Mukden auf der Sinnmintinstraße, und die Einnahme von Youhauhsun, etwa sieben Werst von Mukden. Die Dörfer auf dem Schlachtfelde waren meist von Tamariskenhainen umgeben sowie von hohen Wällen und Mauern, die reichlichen Schutz gegen die Kugeln boten. Die Häuser wurden besetzt und bildeten so eine Reihe recht schwerer Redouten; aber nichts konnte die Japaner zurückhalten. Ein Ansturm um den andern gelang.

Einmarsch der Japaner in Mukden.

Berlin, 9. März.

Aus Tokio wird dem „Lokal-Anzeiger“ berichtet: Die Japaner sind heute in den Vormittagsstunden in Mukden eingerückt. Es herrscht hier große Begeisterung.

London, 9. März

Um die Heiligkeit der Stätte zu ehren, aus welcher die kaiserliche Dynastie Chinas entsprossen ist, sowie um den Frieden und die Ruhe der chinesischen Einwohner Mukdens aufrechtzuerhalten, hat Marschall Oyama, als er am 8. d. den Befehl zur Aufnahme der allgemeinen Verfolgung gegeben hat, seinen Truppen auf das strengste verboten, innerhalb der Umwallung der Stadt Quartier zu nehmen.

Russische Flucht — japanische Beute.

Marburg, 11. März.

Nach den heute vorliegenden Nachrichten ist die Niederlage der Russen eine vollständige. Die Russen laufen wie die Hasen nach Tselin; ungeheure Intendanturlager, soweit sie nicht verbrannt werden konnten, lassen sie im Stiche, das ungeheure Schlachtfeld ist überjät mit weggeworfenen Gewehren, mit Filzstiefeln, die sich die Russen auszogen, um leichter laufen zu können. Und noch mehr wird auf der Flucht geopfert werden müssen.

Nach Rom wird aus Tokio berichtet: Die Beute der Japaner umfaßt 57 Geschütze, 4700 Gewehre und 4320 Wagen der verschiedensten Art, welche die Russen keine Zeit fanden, zu zerstören. Die Zahl der Gefangenen läßt sich noch nicht feststellen. — Und das war erst der Anfang, der erste Tag der Verfolgung!

Ein englisches Blatt berichtet bereits, es seien 200.000 Russen umzingelt und daher abge schnitten worden. Dies braucht gar nicht zuzutreffen, da die russische Niederlage ohnehin jetzt schon eine furchtbare ist. Die mandschurische Armee existiert nicht mehr als Kampffaktor, und wenn auch, da der Rückzug bereits am Montag begonnen worden ist, einzelne Teile derselben Tselin erreicht haben und noch weiter erreichen dürften, so werden diese alles Kriegsmaterials und insbesondere der Geschütze beraubten Trümmer einer einst stolzen Heeresmacht von nahezu einer halben Million Streitern und mehr als tausend Kanonen kaum imstande sein, den Kern einer neuen Operationsarmee zu bilden. Die wichtigsten neuesten Nachrichten lauten wie folgt:

Berlin, 10. März.

Über die Kriegslage wird aus Petersburg gemeldet: Kuropatkin kämpft mit seinem Heere einen wahren Verzweiflungskampf. Die Eisenbahnlinie im Norden von Mukden ist von den Japanern besetzt. Die Kapitulation erscheint unvermeidlich und ist nur eine Frage von Stunden. Es scheint ganz unmöglich, daß sich Kuropatkin länger als zwei Tage halten kann. Der Rückzug des Generals Linewitsch nimmt den Charakter einer Flucht an. Die Kanonen bleiben bis zu den Achsen im Kot stecken. Die Schungesen schießen auf die durch die Schluchten ziehenden Russen.

London, 10. März.

Dem „Daily Telegraph“ wird aus Tokio berichtet: Die Russen sind in vollem Rückzuge. In Tokio herrscht großer Jubel. Die Hauptfrage, ob Kuropatkin der Rückzug nach Tienling abge schnitten ist, muß bejaht werden. Das russische Zentrum ist fast vernichtet.

Tokio, 10. März.

Wie Marschall Oyama berichtet, haben die Einschließungs-Manöver der Japaner vollkommenen Erfolg gehabt. Die Japaner haben eine große Zahl Gefangene gemacht und eine bedeutende Menge Waffen, Munitionsvorräte und Kriegsmaterial erbeutet. — Zur genaueren Feststellung

Kolbe bemühte sich ohne Erfolg, aus der Kleinen herauszubringen, wer sie sei und wie sie allein in diese Wildnis käme. Das einzige, was er erfuhr, war, daß das Kind Alice hieß, eine andere Auskunft konnte das Kind nicht geben. Der Bahnwärter trug das Kind, dessen Füße wund gelaufen und dessen Kleider zerrissen waren, auf seinen Armen nach der Station. Sein Kamerad empfing ihn mit Hohn gelächter als er mit seiner Bürde anlangte, und gab Kolbe den gemütvollen Rat, den Wechselbalg an die Wand zu werfen. Die Kleine schrie gellend auf und klammernte sich an ihren Beschützer, als der rohe Patron sie anfaßte und derb in die Wangen kniff. Franz Kolbe stieß ihn zurück und beruhigte das Mädchen, während Tom ihm einen bösen Blick zuwarf und höhnisch lachend sagte:

„Na, meinetwegen kannst du ja Amme spielen, aber den Kinderbrei mußt du schon allein kochen; ich habe nur die Verpflichtung für uns beide übernommen. Und wenn der Balg da nachts schreit, daß man nicht schlafen kann, dann schmeiße ich ihn doch an die Wand. Ja, wenn sie tausend Wochen älter wäre, dann ließe man sich's schon gefallen“, setzte er grinsend hinzu. Dann schritt er in die Prarie hinaus.

Au alles dies dachte Franz Kolbe, während sich langsam die Dämmerung niederzusetzen begann. Er ging ins Haus, teils um nach dem Kinde zu sehen, das, nachdem es gegessen hatte, auf Kolbes Bett in tiefen Schlaf gesunken war, teils um die

Signallaterne in Ordnung zu bringen, denn bald nach Eintritt der Dunkelheit mußte noch ein Zug, der letzte für heute, Potter-Station passieren.

Das Kind erwachte beim Eintritt des Bahnwärters und begann, die ungewohnte Umgebung erblickend, zu weinen. Wie der zärtliche Vater bemühte sich Kolbe um die Kleine und endlich gelang es ihm, sie zu beruhigen. Er setzte das Mädchen wieder auf das Lager zurück und machte sich mit der Laterne zu schaffen. Reisende, die den letzten Zug benutzen wollten, hatten sich nicht eingefunden, und wenn der Zug keine Reisenden abzuweisen hatte, brauchte er nicht zu halten. Das rote Glas, das ein energisches Halt gebot, wurde also entfernt, und auch die grüne Scheibe, die langsames vorsichtiges Fahren bedeutete, wurde zur Seite gelegt. Die Strecke war ja in Ordnung, folglich kam das weiße Signallicht in Betracht.

Kolbe zündete die Laterne an und blickte durch das Fenster die Strecke nach Westen entlang. Noch zeigten sich nicht die grellen Lichter des Zuges in der schnell zunehmenden Finsternis, aber es war schwül in dem kleinen Raum; so nahm der Bahnwärter denn Laterne und Signalfolge und begab sich wieder zu dem vorhin verlassenen Sitze neben dem Häuschen.

Wieder war er in stilles Nachdenken versunken. Was sollte nun aus der kleinen Alice werden? Am liebsten hätte er das herzige Ding, das ihn im Sturm erobert hatte, bei sich behalten, aber das

ging doch wohl nicht gut und außerdem hätte er es auch nie mit Tom Bullkey allein lassen mögen. Also war es wohl am besten, er gab morgen nach der nächsten größeren Station Bericht über das Vorgefallene, dann würde man sich wohl um die Ermittlung der Eltern bemühen.

Plötzlich schreckte Franz Kolbe aus seinem Sinnen auf. Wurden da nicht leise schleichende Schritte im hohen Präriegrase hörbar? Der Bahnwärter lauschte angestrengt. Da — da war das Geräusch wieder. Eben wollte er aufspringen und nach seinem Revolver greifen, da flog es saugend durch die Luft und legte sich schnürend um seinen Arm. Im selben Augenblick rollte der Bahnwärter wie ein umgeworfener Sack am Boden.

„So, Freundchen, da hätten wir Euch“, klang es ihm mit höhnischem Lachen ins Ohr und zwei Burtschen, die Gesichter mit schwarzen Masken bedeckt, beugten sich über ihn. „Stalkuliere, werdet vernünftig genug sein, das Maul zu halten. Wäre sonst genötigt, mein Schießesien reden zu lassen. Täte mir herzlich leid — um die Kugel!“

Während einer der Kerle dem Gefesselten den Revolver auf die Stirn setzte, riß der andere die rote Signalfolge vom Stock und stopfte sie dem Unglücklichen als Knebel in den Mund, mit dem Flaggenstock nachstoßend, so daß der Mißhandelte zu ersticken drohte.

„Wünsche wohl zu ruhen, Herr Kolbe, wollen nun mal sehen, was in Eurer Spardbüchse steckt.“

fehlt es an Zeit. — Die Japaner haben in der letzten Nacht Fuschun besetzt. Der Kampf nördlich von Fuschun dauert fort. Die russischen Soldaten haben seit 54 Stunden nichts mehr gegessen und nicht geschlafen. Auch beginne ihnen der Schießvorrat auszugehen.

Tagesneuigkeiten.

Der Korpskommandant von Josefstadt. F. M. Schönai, wurde an Stelle des zurückgetretenen Welfersheimb zum Landesverteidigungsminister ernannt.

Deutsche Lappschwänzigkeit. In der Hauptversammlung der Schuhmachergenossenschaft für den politischen Bezirk Töplitz stellte der deutsche Schuhmacher Krehan aus Weiskirchitz den Antrag, einiger tschechischer Mitglieder wegen die doppel-sprachige Amtierung einzuführen. Da erhob sich der seit mehr als 20 Jahren in Töplitz ansässige tschechische Schuhmachermeister Solat und trat mit aller Entschiedenheit gegen den Antrag des deutschen Meisters Krehan auf. Er erklärte, ein solcher Antrag müsse eine Herausforderung der Deutschen bedeuten, und trage lediglich den nationalen Pader in eine wirtschaftliche Körperchaft, zumal jeder hier ansässige Tscheche der deutschen Sprache mächtig sei. Der Antrag des Verräters Krehan wurde hierauf einstimmig abgelehnt. So handeln Deutsche der gegnerischen Minorität gegenüber.

Der Erfinder des Chassepot-Gewehres gestorben. Der Erfinder des nach ihm benannten französischen Kriegsgewehres Chassepot ist im 73. Lebensjahre gestorben. Mit diesem Gewehre hatten die Franzosen in den 70er Jahren gekämpft.

Unter falschem Verdachte. Auf dem städtischen Pfandhause in Bamberg erschien dieser Tage ein fein gekleideter Herr und wollte Goldwaren versetzen. Der Beamte schöpfte Verdacht, und der Pfandgast wurde verhaftet, denn man meinte es mit einem der Fehler des großen, 40.000 Mark betragenden Juwelen- und Goldwarenraubes von Georg Grünebaum in Berlin zu tun zu haben. Der Verhaftete beteuerte seine Unschuld und erklärte, nur einem Hotelbekannten zu Liebe den fatalen Gang gemacht zu haben. Nun wurde auch der andere von der Polizei geholt und alsbald draytlich in Berlin angefragt. Da stellte sich denn heraus, daß man die Unrechten erwischt hatte, denn der zweite Verhaftete war ein Berliner Geschäftsmann, der Geld brauchte und fern von Madrid einen Teil seines Warenlagers versetzen wollte.

Verzweiflungstat eines Familienvaters. Der im 17. Bezirke in Wien wohnhafte 36jährige Schuhmachermeister Josef Krtil versuchte sich und seine beiden Kinder im Alter von acht und zehn Jahren vor einigen Tagen mit Kohlenoxydgas zu vergiften. Er heizte den eisernen Kochofen, füllte ihn mit Kohlen, riß das Ofenrohr aus der Mauer und legte sich sodann mit den Kindern schlafen. Hausparteien verspürten den durch die

Wohnungstür dringenden Rauch und begaben sich in die Wohnung, die sie mit Rauch und Gasen gefüllt fanden. Die beiden Kinder waren schon bewußtlos. Ins Freie gebracht erholten sie sich bald wieder. Der Schuhmacher hätte delogiert werden sollen. Er äußerte sich zu den Nachbarn, daß er samt den Kindern nicht lebend aus der Wohnung ziehen werde. Er wolle seiner Not ein Ende machen. Schon vorher hat er auch versucht, sich und seine Kinder zu erheuten, doch rissen sich die Kinder vom Vater los und eilten zu den Nachbarn. Krtil wurde auf das Polizeikommissariat Hernals gebracht und zur Beobachtung seines Geisteszustandes der psychiatrischen Klinik übergeben. — Die Frau des Schuhmachers liegt schon seit längerer Zeit im Allgemeinen Krankenhaus darnieder.

Die Heiratslitanei. Zum Gebrauche für junge Mädchen in den von Ordensschwestern geleiteten belgischen Töchterchulen ist, wie die „Independance Belge“ (14. Februar 1905) berichtet, eine Heiratslitanei eingeführt worden. Sie ist typisch für die französische Frömmigkeit, die in dem Kult des „Antoniusbrotts“ so duftende Blüten getrieben hat. Hier einige in deutsch überfetzte Proben: Hl. Maria — Gib, daß ich mich verheirate! Hl. Josef — Daß es in kurzer Frist geschieht! Hl. Antonius — Daß er gutes Erbeil habe! Hl. Johannes — Daß er viel Geld besitze! Hl. Klara — Daß er lieb mich habe! Hl. Anatol — Daß er nicht leichtfertig sei! Hl. Lupus — Daß er nicht eifersüchtig sei! Hl. Charlotte — Daß ich die Hosen trage! Hl. Margareta — Daß er bald komme! Hl. Alexander — Daß ich nicht zu lange warte! Großer hl. Nikolaus — Vergiß mich nicht! Hl. Eleutherius — Daß er ein guter Vater sei! Hl. Angelikus — Und ein guter Katholik! usw. Sehr scharf bemerkt die „Independance“ hiezu: Die Eltern, die ihre Töchter in die Simultananstalten schicken, tun gut daran. Sie haben dann wenigstens die Gewähr, daß ihre Kinder nicht zum „Kretinismus“ erzogen werden.

Pettauer Nachrichten.

Liedertafel des deutschen Männergesangvereines. Jedes Plätzchen war am Abend des 8. d. im großen Kasinohalle besetzt und jeder von den Erschienenen versprach sich schon im voraus einen seltenen Kunstgenuß, denn eine angekündigte Liedertafel unseres Gesangvereines und eine völlig heitere Liedertafel wirkt schon durch ihre Ankündigung wir elektrisierend. Und wahrlich, auch die kühnsten Erwartungen sind diesmal weit übertroffen worden. Der Männervollgesang „Ich bin nicht gern allein“ (F. Schneider), sowie die Rhapsodie „In der Nähe von Meißen“ (R. Just) eröffneten in würdiger Weise den Abend. Stürmische Heiterkeit erregten sodann die Einzelviergefänge „Der Jüngling bei der Bad“, „Der Mädel bei der Flußen“ (R. Wagner), welche flott und lustig von den Herren W. Blanke, R. Kasper, F. Mühl-

bauer und J. Gruber gesungen wurden. Nicht minder begeisterte Aufnahme fanden die hierauf folgenden Männer-Vollgefänge „Schauderhafte Folgen“ (R. Just) und „Ursteirisch“ (R. Wagner). Eine Glanznummer des Programmes bildete sodann B. Kellers Einzelviergefang „Musikalische Speisefarte“, gesungen von den obgenannten vier Einzel-sängern. Das heitere Oratorium „Der Handschuh“ für Männervollgesang, Einzelviergefang und Flügelbegleitung (Koch v. Langentreu) war nicht nur ausgezeichnet einstudiert, sondern wurde auch vorzüglich gesungen. Der Einzelviergefang wurde gesungen von den Herren W. Blanke, H. Berko, H. Heller und Dr. R. Schöbinger. Sodann folgte „Des Sängers Fluch“, ein mehr als romantisches Singspiel (G. Rham). Der König (Herr H. Fischlshweiger) dieses Singspieles, eine prächtige Erscheinung mit vorzüglicher Stimme, sowie die Königin (Herr J. Gruber), welche sehr nett kostümiert war, verursachten durch ihr humoristisches Auftreten wahre Lachsalven. Der alte Sänger (Herr F. Mühlbauer), der junge Sänger (Herr Seifert), sowie der Page (Herr Stamol) entledigten sich ihrer Rollen mit ihren prächtigen Stimmen so vorzüglich, daß man glaubte, Berufschauspieler vor sich zu haben. Die Chöre des Singspieles sangen mehrere Mitglieder des Gesangvereines und dies ganz vortrefflich. Die ganze Liedertafel leitete der Sangmeister des Vereines Herr Franz Mühlbauer, welcher nach Schluß des Singspieles stürmisch vom Publikum auf die Bühne gerufen wurde, aber aus allzu großer Bescheidenheit nicht erschien. Am Flügel war Frä. Klottilde Czak, welche einen prächtigen Blumenstrauß erhielt. In den Zwischenpausen spielte die Pettauer Stadtkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn A. Skriwanek. Zum Schluß des Programmes spielte die Musik den „Tempelhof-Marsch“ von Herrn Skriwanek, welcher mit großem Beifalle aufgenommen wurde. Zum Gelingen des Abendes trugen auch sehr viel bei Herr H. Strohmayer und der Maler H. Morelly, welche beide die Herstellung und Ausschmückung der Bühne mit großer Aufopferung besorgten. Ein flottes Länzchen schloß diesen wunder schönen, „kreuzfidelten“ Abend.

Todesfall. Am 9. d. M. um halb 1 Uhr nachts verschied nach kurzer Krankheit im Hause Ungartorgasse Nr. 6 die Private Frau Anna Bracher im 82. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand heute um 4 Uhr nachmittags statt. Die Seelenmesse wird Montag den 13. März um 1/11 Uhr vormittags in der hiesigen Haupt- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Marktdiebstahl. Die beschäftigungslose 22jährige Magd Antonie K e b e r stahl am 9. d. M. auf dem hiesigen Speckarenmarke einem Speckbauern mehrere Stücke Fleisch. Die Diebin wurde auf frischer Tat ertappt, durch die Wachleute J a k o p i n und Sch i l d e r verhaftet und dem k. k. Bezirksgerichte eingeliefert.

Damit versetzten die Strolche dem Wehrlosen einen Fußtritt und schritten dem Hause zu. Gleich darauf lönten zu dem unglücklichen Bahnwärter die Geräusche der Bohrer und Meißel, die an dem eisernen Geldschrank von Potter-Station arbeiteten.

Mit der Kraft der Verzweiflung wehrte sich der Gefesselte gegen seine Bande — vergeblich. Der Lasso, der seine Arme umschnürte und auch seine Beine zusammenhielt, war aus dem besten Büffel-leder und spottete jeder Anstrengung. Dazu gesellte sich noch die schier unerträgliche Atemnot, die durch den Knebel verursacht wurde. Und dabei nicht die geringste Aussicht auf Rettung! Tom Bullkley? Franz Kolbe war zu fest überzeugt, daß der zweite der maskierten Räuber, jener, der ängstlich vermeiden hatte, zu sprechen, kein anderer war als Tom Bullkley selbst, der seinen Gang nach der Anstiedlung sicher nur vorgeschützt hatte, um sich mit seinem Helfershelfer zu dem Überfall zu verbinden. Und was würde aus dem armen Kinde im Hause drinnen werden? Franz Kolbe dachte schauernd an die Drohungen, die der schurkische Tom gegen die kleine Alice ausgestoßen hatte. Aber vielleicht kümmern sie sich gar nicht um die Kleine, denn der Geldschrank stand in einem anderen Raume, und sicher würden sich die Spitzbuben nach Möglichkeit beeilen.

Da schlug ein fernes, dumpfrollendes Geräusch an Kolbes Ohr. Der Zug! Tausend Gedanken kreuzten das Gehirn des Bahnwärters. Wenn der Zug jetzt hielt, dann war Aussicht auf Rettung, denn

man würde ihn vermissen und suchen. Aber die Hoffnung war gering, denn nur selten hatte dieser letzte Abendzug auf der einsamen Station in der Wildnis Reisende abzusetzen und Potter-Station selbst gab freie Durchfahrt, das besorgte einer der Räuber, der aus dem Hause herausgetreten war und die Laterne mit dem weißen Signallicht aufgenommen hatte.

Die fieberhafte Spannung hatte Franz Kolbe befähigt, ungeachtet seiner hilflosen Lage den Oberkörper aufzurichten. Stier bohrteten sich seine Augen in die näher und näher kommenden Lokomotivlichter. Jetzt tönte ein langgezogener Pfiff, der, leiser und leiser werdend, in der Abendluft zerflatterte. Der Bahnwächter sank ächzend zurück. Der Zug wird nicht halten, er fährt an der Station vorbei.

Franz Kolbe lag in dumpfer Verzweiflung da. Es waren nur noch einige Sekunden, bis der Zug an ihm vorüberbrausen mußte, aber es schienen ihm Ewigkeiten zu sein. Da was war das? Bier-, fünf-, sechsmal schrie die Lokomotivpfeife kurz und schrill auf, der Dampf fuhr zischend aus den Ventilen, ein ohrenzerreißendes Kreischen zerriß die Luft und von den Bremsklößen, die sich gegen die Räder preszten, یتoben die Funken gleich einem Feuerregen auf. Der Zug hielt. Im gleichen Augenblicke hatte aber auch der Räuber die Signallaterne mit einem gräßlichen Fluche gegen das Gebäude geschmettert und mit langen Säßen eilte er in das Grasmeer hinaus.

Vor dem Stationsgebäude wimmelte es in demselben Augenblicke von Menschen.

„Hallo! was gibt's?“

„Ist denn hier der Teufel los? Erst weißes Licht und dann plötzlich rotes?“

„Sollen wir den Zug zu Schanden fahren mit dem scharfen Bremsen?“

„Hier liegt die zererschlagene Laterne! Wo ist der Bahnwärter?“

„Sakrament! Ein Mann gebunden und die Signallflagge als Knebel im Munde!“

„Jungens, hier ist etwas nicht in Ordnung! Auf ins Haus!“

Alle diese Rufe schwirrten aufgereggt durcheinander. Während zwei Mann mit schnellen Schritten die Bande des Bahnwärters zertrennten und ihn aufrichteten, stürmte ein Trupp dem Hause zu. Als sie die Türe aufrißen, tönte ein scharfer Knall und einer der Stürmenden taumelte zurück. Sofort aber richteten sich eine Anzahl Revolver auf die Türöffnung und „Hände hoch!“ scholl es drohend aus einem halben Duzend Kehlen.

Eine halbe Minute später lag der überraschte Räuber sicher gebunden in einer Ecke und nun bestürmte man den herbeigekommenen Bahnwärter mit Fragen, wie er in die verzweifelte Lage gekommen und wie es ihm dennoch möglich war, das rote Signal zu geben, das den Zug im letzten Augenblicke zum Halten veranlaßt hatte.

Marburger Nachrichten.

Vermählung. Am 6. d. fand in Graz die Vermählung des Fräulein Bertha Furschik, Tochter des Finanz-Oberrechnungsrates Herrn Anton Furschik, mit Herrn Dr. Franz Eisner, Professor in Cilli statt.

Ernennungen im Postdienste. Der Postexpedient Albert Dizinger in St. Johann im Sagantale wurde zum Posthilfsbeamten der ersten Klasse dritter Besoldungsstufe in St. Michael ob Leoben, die Administratorin Sylvia Grach in Drazenburg zur Postbeamtin der zweiten Klasse dritter Besoldungsstufe in Admont ernannt. Zum provisorischen Posthilfsbeamten dritter Stufe wurde ernannt der Anwärter Johann Kreft für Pragerhof.

Vom politischen Dienste. Herr Emil Schaffnerath, Bezirkskommissär in Pettau, wurde nach Mann versetzt. Herr Gustav Zeiske, Bezirkskommissär in Mann, wurde der Bezirkshauptmannschaft Pettau zugeteilt.

Evangelischer Frauenverein. Die diesjährige Hauptversammlung findet am Dienstag, den 14. d. M., nachmittags um 3 Uhr im Schulzimmer des Pfarrhauses statt. Dazu werden die verehrlichen Mitglieder herzlich eingeladen.

Das dritte Konzert des „Philharmonischen Vereines“. Infolge der Verhinderung des Opernsängers Herrn Gustav Landauer mußte das für den 17. d. angeetzte Konzert verschoben werden. Dieses Konzert findet nun endgültig am Freitag, den 24. März abends 8 Uhr im großen Kasinoaal statt. Zur Aufführung gelangen Streichquartette von Schubert und Mozart. Herr Opernsänger Landauer wird 7 der wirksamsten Lieder zum Vortrage bringen.

Deutscher Lehrerverein in Marburg. Die Südmärk-Ortsgruppe Brunnndorf begeht am 13. d. ihre Gründungsfeier. Die Vereinsleitung des Deutschen Lehrervereines ersucht die Mitglieder des Vereines um recht zahlreiche Beteiligung an diesem Feste.

Die Mitglieder der Marburger Südmärk-Ortsgruppen werden hiemit höflichst eingeladen, zu der am Montag, den 13. d. im „Kreuzhofsaal“ stattfindenden Gründung der Südmärk-Ortsgruppe Brunnndorf zahlreich zu erscheinen.

Die Leitung des Männergesangvereines richtet an die Mitglieder das höfliche und dringende Ersuchen, an der am Montag im Saale des „Kreuzhofes“ stattfindenden Gründung der Südmärk-Ortsgruppe Brunnndorf vollzählig teilzunehmen zu wollen.

Museumsverein in Marburg. Montag, den 13. d. um 8 Uhr abends findet im grünen Saale des Kasinos die Hauptversammlung statt. Tagesordnung: 1. Bericht über die Tätigkeit des Ausschusses im Jahre 1904. 2. Bericht über die Geldgebarung. 3. Wahl zweier Rechnungsprüfer für 1905. 4. Bestimmung des Jahresbeitrages für 1906. 5. Freie Anträge. Zu dieser Hauptversammlung werden nicht nur die geehrten Vereinsmitglieder, sondern auch ein jeder, der Interesse für das schöne Unternehmen hat, geziemend eingeladen.

Die erste Frage konnte Kolb wohl beantworten, von dem roten Licht aber wußte er selbst nichts. Da durchzuckte ihn eine Ahnung. Rasch öffnete er die Tür zum Schlafraume. Dort kniete auf dem Stuhl am Tische die kleine Alice und hielt mit glücklichem Lächeln die farbigen Signalgläser gegen die Lampe, so daß der blutrote Schein durch das Seitenfenster auf die Strecke hinausfiel.

Kolb stürzte auf das Kind und riß es in seine Arme. Dann sank er mit dem Kinde, fassungslos aufschluchzend, auf die Knie nieder. Die rauhen Zeugen dieses Ausrittes aber schnitten ganz verzweifelte Gesichter und alle hatten plötzlich das Bedürfnis, sich eifrig zu schneuzen.

Zwei Tage später hatte man auch Tom Bullley dingfest gemacht. Als er erfuhr, wer das Haltesignal gegeben hatte, bekam er einen Tobjuchtsanfall und schrie wieder und wieder: „Hätte ich den Balg doch an die Wand geschmissen!“

Die kleine Alice war aber sicher vor ihrem Feinde, sie befand sich bereits wieder bei ihren Eltern, einer armen Ansiedlerfamilie, die durch die Prarie nach Westen zog, wo sie von der Regierung ein Stück Land erworben hatte. Die Bahngesellschaft schenkte dem Kinde fünfzehnhundert Dollars, die Hälfte der geretteten Stationskasse, ein Betrag, der in den Händen des fleißigen Vaters bald zu einer stattlichen Mitgift werden wird.

Todesfall. In Fehring ist am 8. März Herr Dr. Karl Wittermann nach kurzem Leiden im 65. Lebensjahre gestorben. Er war zuerst durch nahezu 25 Jahre in St. Leonhard in Windisch-Büheln als Advokat tätig, wirkte durch eine lange Reihe von Jahren als Gemeindevorstand und betätigte sich auf diesem schwierigen Posten jederzeit als eifriger Kämpfer für die deutsche Sache. Vor einigen Jahren übersiedelte Dr. Wittermann nach Fehring, wo er sich allgemeiner Beliebtheit erfreute.

Unterhaltungsabend des deutschvölkischen Turnvereines Jahn in Marburg. Der Beginn dieser heute Samstag stattfindenden Unterhaltung, deren Abschluß ein Kränzchen bildet, wurde auf 8 Uhr abends festgesetzt. Wir wurden ersucht aufmerksam zu machen, daß das Rauchen im Hauptsaal vor den Viedervorträgen unterbleiben muß. Jeder Deutsche ist herzlich willkommen. Bei günstiger Witterung findet Sonntag, den 12. d. M. ein Ausflug nach Böhmisch zu Fluchers Gasthaus statt. Zusammenkunft 2 Uhr nachmittags am Südbahnhof. — Die Mitglieder des Vereines werden ersucht, an der Gründungsfeier der Südmärk-Ortsgruppe in Brunnndorf sich zahlreich zu beteiligen. Der Verein stellt eine Neck-Niege.

Die Sulmtalbahn. Die Verhandlungen des Exekutivkomitees der Sulmtalbahn mit dem Eisenbahnministerium wegen Sicherstellung dieser Eisenbahn sind dem Abschlusse nahe. Aus bester Quelle verlautet, daß die Regierung den Protest der Graz-Köflacher Bahn gegen die Herstellung der vom Komitee projektierten Fortsetzung der Bahn von Pöfing-Brunn nach Eibiswald abgewiesen hat. Die Bestrebungen der Graz-Köflacher Bahn, die letztere Linie selbst zu bauen, gelten als aussichtslos.

Lebensrettungstaglia. Aus Mann wird berichtet: Dem Philosophen Herrn Anton Jug aus Windisch-Landsberg wurde von der Statthalterei für die am 17. August 1904 bewirkte Rettung des Schulknaben Karl Scheligo vom Tode des Ertrinkens im Sottlaflusse eine Geldbelohnung zuerkannt.

Marburger Turnverein. Zu dem am 4. d. M. im Kasino stattgefundenen Turnerkränzchen wird noch folgendes berichtet: Der Besuch desselben war ein guter — blieb jedoch weit hinter den Erwartungen des Vereines zurück. Das überaus schlechte Wetter und das zu gleicher Zeit in St. Lorenzen stattgefundenen Südmärkkränzchen haben in dieser Beziehung gewiß einen großen Einfluß ausgeübt. Blieb der erwartete finanzielle Erfolg also gänzlich aus, so ist andererseits der Abend als sehr gut gelungen zu bezeichnen. Um 9 Uhr abends wurde das Kränzchen mit dem von 12 Turnerinnen und 12 Turnern vorgeführten Tanzreigen eröffnet. Dieser fand ob seiner Schönheit und der sicheren Ausführung reichen Beifall. Um die Zusammenstellung, Einstudierung und Leitung hat sich Turnlehrer Max Halkster große Verdienste erworben. Der Saal war von der bestbekanntesten Firma Kleinschuster sehr geschmackvoll ausgeschmückt. Der die Tanzmusik besorgenden Südbahnwerkstättenkapelle (Kapellmeister Max Schönherr) gebührt diesmal viel Lob — ob ihres fleißigen Spielens; sie brachte auch mehrere Neuheiten zu Gehör. Dem Tanze wurde eifrig gehuldigt, und erst in den frühen Morgenstunden verließen die letzten der Besucher den Tanzsaal. Es war ein schöner Abend, der den Teilnehmern gewiß noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Vom Theater. Heute gelangt das vorzügliche Lustspiel „Doktor Klaus“ von Adolf Arronge zur Darstellung, eines der besten Repertoirestücke der deutschen Bühne. Sonntag, den 12. d. wird nachmittags 3 Uhr bei ermäßigten Preisen die höchst amüsante Gesangspoffe „Der Walzerkönig“ von Manstadt und Kosta gegeben. Abends halb 8 Uhr steht Ferdinand Raimunds unvergängliches Meisterwerk „Der Verschwenker“ auf dem Spielplan. Die Aufführung gewinnt an Interesse, da Direktor Karl Richter nach längerer Pause als Chevalier Dumont vor das Publikum tritt. In der Gesellschaftsszene große Konzerteinlage. Die Opernsängerin Frau Adele Englisch-Mardina singt die Hallenarie der Elisabeth aus „Tannhäuser“ von R. Wagner und die Romanze aus „Mignon“ von A. Thomas. Herr Grünwald singt das Preislied aus „Meistersinger“ von R. Wagner und die berühmte Arie „Holde Nida“ aus der Oper „Nida“ von G. Verdi. Ferner bringt Fr. Motti einige gewählte Lieder zum Vortrage. Dienstag, den 14. d. findet der Benefizabend des verdienten

Kapellmeisters Herrn Oskar Seibt statt. Zur Aufführung wählte sich der Benefiziant Gounods Oper „Faust“. In den Partien des Faust und Mephisto sind zwei Grazer Gäste beschäftigt, erstere singt Herr Englisch letztere Herr Weifer. Bei der Beliebtheit des Kapellmeisters und der überaus glücklichen Wahl ist wohl nur ein ausverkauftes Haus zu erwarten. Mittwoch, den 15. d. gelangt das Werk des hiesigen Bürgereschullehrers Karl Bienenstein, „Die Heimatscholle“, Volksstück in 4 Akten, zur Erstaufführung. Für diese Vorstellung gibt sich das regste Interesse kund. Der Direktion ist es gelungen, den beliebten Künstler Eugen Jensen zu einem dreitägigen Gastspiel zu gewinnen. Derselbe wird Donnerstag, den 16., Freitag, den 17. und Samstag, den 18. d. in einigen seiner besten Rollen auftreten. Zur Aufführung kommen der Reihe nach folgende Werke: 1. Abend: „Cyprienne“ und „Das Versprechen hinterm Herd“, 2. Abend: „Krieg im Frieden“ und 3. Abend: „Die dritte Eskadron“. — Gestern wurde mit den Proben zu dem schon seit längerer Zeit angekündigten Volksstück des hiesigen Bürgereschullehrers Karl Bienenstein: „Die Heimatscholle“ begonnen, so daß das Werk Mitte nächster Woche über die Bretter gehen wird. Schon jetzt bekundet sich allgemeines Interesse nicht nur hier, sondern auch an anderen Orten. So hat Regierungsrat Dr. v. Hörmann vor etwa vierzehn Tagen im „Boten für Tirol und Vorarlberg“ eine glänzende Besprechung der „Heimatscholle“ sowie des Novellenbuches „Idealisten“ erscheinen lassen, demzufolge das Stück im Herbst auch auf der Innsbrucker Bühne erscheinen wird, während die deutsch-österreichische Schriftstellergesellschaft seine Aufführung in Wien beschlossen hat.

Feuer statt Verwehung. Vom Zweigverein „Steiermark“ des Vereines der Freunde der Feuerbestattung „Die Flamme“ erhielten wir eine Zuschrift, der wir folgendes entnehmen. Nach mancherlei Schwierigkeiten hat am 10. Oktober 1904 die gründende Versammlung des Zweigvereines „Steiermark“ des Vereines der Freunde der Feuerbestattung „Die Flamme“ in Wien unter lebhafter Beteiligung stattgefunden, in welcher nach gründlicher Erörterung zum Obmann Herr Prof. Dr. Julius Kratter, zum Obmannstellvertreter Herr Dr. Karl Burkat, zum Schatzmeister Präsident Herr Otto Klusmann, zum Schriftführer Herr Sekretär Wilhelm Lust und zu Ausschussmitgliedern die Herren Dr. Otto Baron Krauß, Professor der techn. Hochschule Emil Teisinger und k. k. Professor Theodor Straßner gewählt wurden. Für die Stellen als Beiräte haben sich bereit erklärt Herr Josef Ormig, Bürgermeister von Pettau, Herr Julius Rakusch, Bürgermeister in Cilli, Herr III. Dr. Ernst Mraavlac in Marburg und Herr Med.-Dr. Josef Grubler, Bürgermeister in Leoben. Eine der geeignetsten Städte für den Bau einer Einäscherungsanstalt wäre unbedingt Graz, für die Alpenländer und Westungarn günstig gelegen und weil die freiherrliche Stadtvertretung beinahe einstimmig bereits vor Jahren den Baugrund gewidmet hat. Das Gesuch des Vereines „Die Flamme“ um die Bewilligung zum Baue und Betriebe einer Verbrennungshalle in Graz wurde von der Steiermärkischen Statthalterei an das Ministerium abgetreten, das bis heute noch keine Erledigung traf. Der Zweigverein mußte mittlerweile dafür sorgen, seinen Mitgliedern die Feuerbestattung in Gotha auf die billigste und bequemste Art zu ermöglichen. Dies geschah durch ein Übereinkommen mit einer Grazer Leichenbestattungsanstalt und einer inländischen Versicherungsanstalt, wodurch den Mitgliedern viele Vorteile geboten werden, so daß die Überführung nach Gotha und die Feuerbestattung auch weniger Bemittelten ermöglicht wird. Künftig schreitet der Zweigverein vorwärts; überraschend zahlreiche Mitgliederanmeldungen, Beitritte von hochherzigen Gesinnungsgenossen als Stifter, Förderer und Gründer liefern den Beweis, welche große Anzahl von Anhängern die Feuerbestattung hat und geben ein ehrendes Zeugnis für den aufgeklärten freiherrlichen Sinn der Bevölkerung. Daß die Feuerbestattung sowohl vom ästhetischen als gesundheitlichen Standpunkte aus alle Vorteile für sich hat, kann wohl von niemandem geleugnet werden, auch würden in dicht bevölkerten Gegenden große wertvolle Grundflächen für die Allgemeinheit gewonnen. Die Feuerbestattung und Aufbewahrung der Asche würde aber auch den Vorteil größter Billigkeit für sich haben, wenn in Österreich in heimischem Boden die Verbrennung möglich wäre. Hatten schon die gebildeten Völker

des Altertumes sich der Feuerbestattung zugewendet, so sehen wir in der Jetztzeit Japan, auf dessen Bildung und Fortschritt die Blicke aller mit Staunen gerichtet sind, auch darin bahnbrechend vorgehen, indem dort diese Bestattungsform als staatliche Einrichtung obligatorisch ist. Den Bedürfnissen entsprechend sehen wir nun auch in Deutschland, in der Schweiz, Italien usw. eine Bestattungsanstalt um die andere entstehen und müssen immer wieder die Frage aufwerfen, warum die Verbrennung im Inlande noch nicht bewilligt, wenn die Überführung der Leichen zu diesem Zwecke ins Ausland und die Einfuhr der Asche nicht verboten werden konnte. Diese Frage zur Beantwortung zu bringen, muß die erste Aufgabe des Zweigvereines sein; Österreich besitzt gebildete Bevölkerung genug, um nicht auch für sich diese Bestattungsform in Anspruch nehmen zu können. Damit aber dieser Forderung der entsprechenden Nachdruck nicht fehle, ist die Massen-anmeldung aller Gleichgesinnten erforderlich, um mit dem Hinweise darauf an maßgebender Stelle eine Antwort zu erzwingen. Zur Verallgemeinerung unserer Bestrebungen hat der Zweigverein in Herrn Dr. Weigh aus Hannover eine hervorragend rednerische Kraft gewonnen, welcher am 25. März unter Vorführung von Lichtbildern in Graz einen großen Vortrag über „Die Feuerbestattung, ihre geschichtliche Entwicklung, ihre Gegner und ihre Vorzüge“ halten wird. Hierzu sind alle Mitglieder und Gesinnungsgenossen eingeladen. In der Kanzlei des Zweigvereines Graz, Neutorgasse 49, werden Mitgliederanmeldungen entgegengenommen und alle Auskünfte bereitwilligst erteilt.

Südmart-Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe Marburg. Die Mitglieder der Südmart-Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe werden herzlich eingeladen, sich an der am 13. d. im Kreuzhof stattfindenden Gründungsfeier der Südmart-Ortsgruppe Brunnndorf zahlreich zu beteiligen.

Aspiranten zur freiwilligen Feuerwehr Marburg werden in der Zeit vom 1. März bis 1. August 1905 aufgenommen. Anmeldungen werden täglich im Feuerwehr-Depot, Kärntnerstraße Nr. 12, entgegengenommen.

Der Fachkurs für Damenkleidermacherinnen. Der für den 13. d. angelegte dritte Fachkurs für Damenkleidermacherinnen mußte zufolge Zuschrift des Gewerbeförderungs-Institutes vorläufig unterbleiben. Derselbe wird in der Sommerszeit abgehalten werden und bleiben die bereits gemachten Vorbemerkungen für die Teilnahme an diesem Kurse vollständig aufrecht.

Zitherkonzert Florian. Für das morgen abends 7 Uhr im unteren Kasinoaal stattfindende, vom Zitherlehrer Herrn Rudolf Florian veranstaltete große Zitherkonzert gibt sich im hiesigen Publikum ein lebhaftes Interesse kund und wird ein zahlreicher Besuch zu erwarten sein, da das sehr reichhaltige, vierzehn Nummern enthaltende Programm die sicherste Gewähr für einen gediegenen, recht gelungenen Abend bietet. Außer zahlreichen Gesamtvortragsstücken, bei welchen, wie wir schon früher erwähnten, sämtliche Schülerinnen und Schüler (24 an der Zahl) wirken, werden auch einige äußerst schwierige Solostücke zum Vortrage gelangen, welche ohne Zweifel den vollen Beifall der Besucher finden werden. Herr Florian wird bei diesem Konzerte beweisen, was seine Schüler zu leisten imstande sind und werden die Besucher gewiß mit befriedigtem Kunstsinne von dannen ziehen, was des Veranstalters einziger Wunsch ist. Auch die tanzlustige Jugend wird auf ihre Rechnung kommen, nachdem nach Schluß der Vortragsordnung ein Tanzfränzchen folgt, wobei ein Teil der so sehr beliebten Südbahnwerkstättenkapelle ihre lustigen Weisen ertönen lassen wird. Herr Rud. Florian jun., der von der Tanzschule des Verbandes „Schönerer“ her als guter Arrangeur bekannt ist, wird in umsichtiger Weise für die Tanzleitung sorgen. Der Eintrittspreis beträgt in Anbetracht der hohen Kosten, welche die Veranstaltung dieses Konzertes verursachen, 80 Heller im Vorverkauf und an der Kassa 1 Krone. Wir hoffen, daß Herr Florian in seinem guten Bestreben unterstützt wird und die Marburger Zitherfreunde gewiß in beträchtlicher Anzahl morgen um 7 Uhr abends im unteren Kasinoaal erscheinen werden.

Die Ortsgruppe Marburg der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner hielt am 6. d. im Vereinsheim (Ablers Gasthaus) ihren ersten Familienabend ab. Er nahm einen schönen Verlauf. Mit Rücksicht auf das kleine Lokal konnten die Einladungen nur in beschränkter Anzahl ausge-

geben werden. Trotzdem hatten sich über 80 Teilnehmer eingefunden. Der Sprechwart Herr Kraßnig begrüßte die erschienenen Mitglieder und Gäste, worauf der Obmann Herr Haupt das Wort ergriff. Mit 1. April — so führte der Redner u. a. aus, beginnen wir das dritte Vereinsjahr des Reichsbundes deutscher Eisenbahner. Die deutsche Gewerkschaft ist zur Vertretung der allgemeinen beruflichen Interessen der deutschen Eisenbahner Österreichs bestimmt. Eine kräftige, alle Kategorien umfassende Organisation auf nationaler Grundlage ist unumgänglich notwendig. Nur durch ein geschlossenes, energisches Vorgehen wird es möglich sein, die Mißstände in unserem Beruf zu beseitigen, unseren wirtschaftlichen und sozialen Forderungen Nachdruck zu verleihen und das Ansehen unseres Standes zu heben. Redner erörterte dann das etwaige Zusammengehen mit anderen beteiligten Fachverbänden und forderte die deutschen Eisenbahner auf, zur Förderung der Eisenbahnerinteressen in die deutsche Organisation einzutreten. Seit dem kurzen Bestande unserer Organisation hat die Hauptleitung manche Erfolge aufzuweisen, da sie immer, wenn es für unsere Interessen einzutreten galt, dies kräftig tat. Unser Verein umfaßt heute 102 Ortsgruppen und 22 Zahlstellen mit 3500 Mitgliedern. Es ist dies ein erfreuliches Bild, welches uns den Beweis erbringt, daß die deutsche Eisenbahner-Organisation in allen Gauen Österreichs vom Norden bis zur südlichen Sprachgrenze festen Fuß gefaßt hat und sich von den Sozialdemokraten nicht mehr verdrängen läßt. Um jedoch unsere Organisation weiter und kräftiger auszubauen, ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, fleißig an die Werbarbeit zu gehen. Wenn jedes Mitglied einen Mann wirbt, wird das vierte Tausend bald voll sein, denn deutsche und deutschgesinnte Eisenbahner gibt es genug, welche auch bald sehen werden, wie notwendig es ist, einer gesunden und kräftigen Organisation sich anzuschließen. Daß wir uns ein Ansehen schon verschafft haben, das zeigt uns der heutige Abend, an dem sich eine so stattliche Anzahl in diesem beschränkten Raume eingefunden hat, um mit uns den ersten Familienabend zu feiern. Mit dem Ersuchen, wie bisher fest zusammenzuhalten und mit einem Heil auf die deutsche Organisation schloß Herr Haupt seine Rede. In vergnügter und fröhlicher Stimmung wurde sodann dem Tanz bis zur frühen Morgenstunde gehuldigt. Für die leiblichen Bedürfnisse hatte die Vereinsmutter Frau Adler in bester Weise gesorgt, wofür ihr auch allseits die beste Anerkennung zuteil wurde.

Über das Maskenfest des Kasinovereines haben wir berichtet. Einiges sei heute noch nachgetragen. Die Besucheranzahl betrug beläufig 500 Personen; unter ihr befanden sich Bürgermeister Dr. Schmiderer, Kreisgerichtspräsident Ludwig Perko, Staatsanwalt Dr. Kemnitzsch usw. Im großen Saale wie in den Nebenräumen herrschte das regste Leben, aber auch die Galerie war dicht besetzt. Die Ausschmückung besorgte in bester Weise die Firma Weiler unter der Leitung des Kasinoauschussesmitgliedes Herrn Berwalter Kern. Eine besondere Neuerung bildete die Aufstellung eines Springbrunnens, der durch die Bestrahlung mit dem elektrischen Lichte der Lampen die schönsten Farbenspiele bot. Im Speisesaal, im Damen- und Lesezimmer waren durch grüne Blattpflanzen freundliche Nischen gebildet, in denen es sich wohlthig ausruhen ließ. Von halb 9 Uhr an wogte im großen Saale eine Menschenmenge, die immer mehr anwuchs und immer mehr sprühendes Leben in die prächtigen Räume brachte. Auf ein gegebenes Zeichen fand die Aufstellung des Zuges statt, der um halb 10 Uhr seinen Einzug hielt. Wir haben bereits eine Reihe von besonders hübschen und originellen Masken, die sich im Zuge bemerkbar machten, erwähnt. Heute seien weitere solche angeführt. Wir bemerkten u. a. noch: reizende spanische Tänzerinnen, eine prächtige Kartengruppe, eine originelle Delftergruppe, Klowns, zarte Schneeflocken und Schneeballen, einen prächtigen Goldregen, hübschen vierblättrigen Klee, eine charakteristische „Tag- und Nacht“-Maske, herzige Stiefmütterchen, Kürassierinnen in historischer Tracht, reizende Kofodame, Kapuziner, Kammerdiener, schöne Alt-Wienertrachten, Phantastiefelkime, verschiedene Blumen und ein Irrlicht, eine Königin der Nacht, Post- und Ansichtskarten, Bonbons, ein prunkhaftes Watteau-Kostüm, einen Mephisto, Nachtwächter, „Pülicher vom Grund“, eine Polin, alpenländische Volkstrachten, lustige Harlekins, ihr Faschingsunwesen treibende Max und Moritz, eine große Anzahl roter, schwarzer und buntfarbiger Domi-

nos, von denen einzelne in besonders prächtiger, kostbarer Ausführung zu den Sehenswürdigkeiten des Abends gehörten. Außerdem waren viele Damen in prächtigen, eleganten Balltoiletten erschienen. Gegen 100 Paare tanzten den ersten Reigen. Kostlos und unermüdet wurde den Freuden des Abends gehuldigt und über alle geschmückten Räume breitete sich eine köstliche Stimmung, die eine rückhaltlose Anerkennung für den Theater- und Kasinoverein bedeutete, unter dessen gastlichen Räumen die Freude mit Vorliebe ihr frohes, bejubeltes Heim errichtet. Bis zum frühen Morgen währte das prächtige Maskenfest des Kasinovereines, dem alle Besucher Dank wußten für das fröhlich verlaufene Fest.

Evangelischer Gottesdienst findet morgen statt: in Leibnitz (evangelisches Bethaus) um 10 Uhr vormittags, in Kadkersburg (evangelischer Betsaal) um 4 Uhr nachmittags, in Lichtenwald (Smrekers Saal) um 4 Uhr nachmittags.

Hausball bei Göy. Am Mittwoch, den 15. d. findet wie alljährlich der Hausball der Brauhausrestauration Göy statt, der sich stets eines außerordentlichen Besuches zu erfreuen hatte.

Ein rücksichtsloser Pfarrer. Aus Kappel ob Arnfels wird uns geschrieben: Ein rücksichtsloser Pfarrer ist ohne Zweifel unser Pfarrer von Kappel. Eine Inwohnerin an der Grenze der Nachbarrsparrre Fresen hatte die Ungeschicklichkeit begangen, sich auch ohne Rücksicht auf den hohen Schneefall ein Kind bescheren zu lassen. Da nun ein so armes bürgerliches Wesen mal da war, so mußte dasselbe natürlich auch zu einem Namen kommen, welcher nach dem römisch-katholischen Glauben nur durch Empfang der hl. Taufe erwirkt werden kann. Aber schon bei der Suche nach einer Taufpatin stieß die Wöchnerin auf Schwierigkeiten, bis sich endlich eine harmherzige Besitzerin zu Diensten stellte, und so wanderten Kind und Patin am 27. Feber bei 1:5 Meter hohen Schnee der nur eine Gehstunde entfernten Pfarrkirche Kappel zu, um ein neues Schäflein der Herde Christi zuzuführen. Leider hatten sie die Rechnung ohne den Herrn Pfarrer gemacht. Schon die Köchin als erste Anwaltin der pfarrherrlichen Moral verwies die Taufstinge, daß es nicht angehe, außereheliche Kinder dort zu taufen, da das Taufbuch ohnehin schon schrecklich verpaßt und der Herr Dechant so schlimm wäre. Dann erschien erst der Herr Pfarrer schlaftrunken, der trotz der Fürbitte der Taufpatin, welche auf den schlechten Weg hinwies, die Taufe überhaupt mit der Motivierung verweigerte, daß er für die richtige Zustellung der Taufbescheinigung an die zuständige Pfarre nicht gutstehen könne. Auch auf den Zuruf der Taufpatin, ob er denn das Kind lieber als Juden hätte, (gemeint war damit offenbar „ungetauft“ — Anm. d. Schriftl.) reagierte der Pfarrer nicht. Der christlichen Warmherzigkeit dieser einfachen Bäuerin hat die katholische Kirche zu verdanken, daß sich die Patin aufopferte, das Kind den drei Stunden weiten, fast psadlosen Weg zu der Fresner Kirche zu tragen, um das Kind zu taufen. Selbst der Herr Pfarrer von Fresen verwunderte sich über die Rücksichtslosigkeit seines Nachbarn, wieso denn der Pfarrer von Kappel das Kind derjenigen Bäuerin, wo diese Wöchnerinwohnt, wohl taufte, dieses aber nicht; er beschönigte aber seine Verwunderung mit den Worten: „Ja, ja, Guer Pfarrer ist halt ein Böhmi!“ Bezeichnend ist, warum der Pfarrer von Kappel die Obliegenheiten eines Geistlichen auf die vorgebrachte Art verweigert; dieses Vorgehen ist nur dem Umstande zuzuschreiben, daß der Pfarrer fast stets lange in der Nacht die Weine und Biere der Gasthäuser „inspiziert“ und dabei Karten spielt und dann wahrscheinlich zu einer solchen Handlung nicht aufgelegt ist. In diesem Falle soll der Herr Pfarrer aber auch auf der Kanzel nicht den Mund so voll nehmen und lieber auf die eigene Besserung bedacht sein.

Unentgeltliche deutschvölkische Stellenvermittlung Graz, Rosafengasse Nr. 1. Dringend gesucht werden: Ein Beamter, kaufmännisch gebildet, der Stenographie und der Schreibmaschine vollkommen mächtig. Tischler, Spengler, Schlosser, solche für Wasserleitungen, 1 Schankbursche, Mädchen für alles, Lehrlinge für Gärtner und Bäcker. Stellen suchen: Beamte, Werkmeister, Maschinen Schlosser, Maschinen- und Kesselwärter, Müller, Elektriker, Lichtbildner, Bildhauer, Stallburschen, Herrschaftsdienner, Stubenmädchen, Wirtschaftlerin, Hausmeister, Hilfsarbeiter. Eine Vermittlungsgebühr wird nicht eingehoben und ist lediglich die Portovergütung im Betrage von 20 Heller zu entrichten. Bei brieflichen Anfragen sind die

entsprechenden Briefmarken (20 Heller) beizulegen, sonst können sie nicht beantwortet werden. Sprechstunden sind täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von halb 7 bis 8 Uhr abends im Hause Rosafengasse Nr. 1. Deutsche Arbeitgeber werden ersucht, sich an die deutschvölkische Stellenvermittlung zu wenden.

Aus der untersteirischen schwarzen Chronik. Über eine Anzahl neuer Blut-taten wird aus Rann wie folgt berichtet: Der Pferdehändler Franz Stefancic aus Altendorf, Gemeinde Wisell, war Faschingmontag in Kroatien um Wein. Auf dem Rückwege wurde er von mehreren vom Viehmarke in Klanjec heimkehrenden Kroaten aus geringer Ursache derart mißhandelt, daß er mit Schnittwunden in der Bauchgegend tot liegen blieb. — Anton Medved, ein wegen Tot-schlages vorbestraftes Individuum, kam am 7. d. abends zur Behausung des Grundbesitzers Josef Spiler in Pleterje bei Rann und verlangte barsch Einlaß. Da ihm nicht geöffnet wurde, versuchte er mit Gewalt in das Haus einzudringen. Spiler geriet in Furcht und feuerte zwei Schüsse aus einem Revolver durch eine Türöffnung ab und traf den Medved in die Brust. Der Verwundete wurde in das allgemeine Krankenhaus nach Rann gebracht, während sich Spiler beim Gerichte meldete. — Bei der am Faschingdienstag im Gasthause Josef Krule in Brückl veranstalteten Tanzunterhaltung entstand unter den Burschen wegen einer Ortschönheit ein Wortwechsel, der vor dem Gasthause zu einer Schlägerei ausartete. Der Grundbesitzersohn Franz Ferentschat aus Dol wurde von den Burschen M. Toporischitz und Cetinz mit einer Wagenkuppe derart mißhandelt, daß er bewußtlos liegen blieb und am nächsten Vormittag starb. Der Save-Über-führpächter Josef Slugg, welcher den Ferentschat beschützen wollte, erhielt mehrere Verletzungen. Die Burschen Toporischitz und Cetinz wurden dem Bezirksgerichte in Rann eingeliefert.

Jubiläum. Die Zweigniederlassung Wien der weltberühmten Firma Heinrich Mattoni Gießhübl-Sauerbrunn beging am 1. März das 40jährige Bestandsjubiläum und wurde damit gleichzeitig das 40jährige Geschäftsjubiläum ihres verdienstvollen Procuristen Herrn Wille verbunden.

Dummheiten erzeugt das hiesige deutsch geschriebene windische Denunziantenblatt in jeder Nummer. So auch in der heutigen. Auf dem mageren Knochen eines Gerichtsaaiberichtes, in welchem infolge unrichtiger Information mitgeteilt wurde, daß Dr. Mohoritsch nach Mahrenberg ver-
setzt wurde, nagt das hungrige Pervaktenblättchen, das fast in jeder Nummer eine Berichtigung seiner absichtlichen Unwahrheiten bringen muß, schon seit Wochen, obwohl es die Verletzung des Dr. Mohoritsch offenbar als Produkt eigenen Wissens selber in einem Leitartikel „mitgeteilt“ und aus-geschrotet hat. Zu dumm ist aber der Arger des Denunziantenblattes darüber, daß wir auch jene Gerichtsverhandlungen mitteilen, welche in der slovenischen Sprache abgeführt werden. Das Denunziantenblatt findet das rätsel-haft und sehr bedenklich. Es ist unglaublich, daß man in einer Zeitung eine so dumme Auslassung finden kann. Das Denunziantenblatt wundert sich über unsere „Findigkeit“ und zeigt dabei seine krasse journalistische Unwissenheit, die bei einem solchen Blatte allerdings nicht wundernehmen darf. Un-sere „Unwissenheit“ ist eben die in allen Städten bei allen Blättern vorhandene und nur ein Mensch, der nicht einmal das M-B-C des Journalistenberufes kennt, mag sich darüber wundern. Dieselben Wege wie wir einzuschlagen, dazu reicht eben das Gehirn von — Strohmännern nicht. Daß das Denun-ziantenblatt von „Strafakten“ schwätzt, beweist nur seine Unwissenheit und Denunziationssucht. — Statt der „a n genagelten“, „Marburger Zeitung“ erblickt man eigentlich eine v e r nagelte „Südt. Pr.“!

Aus dem Gerichtssaale.

Für die Verletzung eines Daumens erhielt gestern der 22jährige, ledige Knecht Franz Drevenjschek aus Hoschnitz vom hiesigen Er-fenntnisgerichte 7 Monate schweren Kerker. Drevenjschek hat am 7. Jänner d. J. dem Josef Stumpf mit einem Prügel derart auf den Daumen der rechten Hand geschlagen, daß daraus eine schwere Verletzung entstand, an welcher Stumpf heute noch leidet. Durch den Hieb wurde der Daumenknochen gequetscht und der ganze Finger war vereitert. Bei der Strafausmessung wirkte der Umstand erschwe-rend, daß der rohe Bursche bereits einmal wegen des Verbrechens der schweren körperlichen Beschädi-gung abgestraft wurde.

Bestohlene Marburger Steinmetzmeister. Auf der Anklagebank saß gestern Anton Drasković, 43 Jahre alt, geboren in St. Lorenzen a. Dr., katholisch, verheirateter Besitzer in Micheldorf, wegen Diebstahles wiederholt und wegen Übertretung nach §§ 411 und 496 St.-G. vorbestraft. Der angeklagte Besitzer Anton Dras-ković in Micheldorf besorgte wiederholt für die Marburger Steinmetzmeister Alois Kranegger und Anton Gaiser Fuhrer aus deren Steinbrüchen in Sveča. Diesen Umstand benützte er, um unauf-fälligerweise steinerne Fensterstöcke und Steinplatten ohne Wissen und Einwilligung der genannten Stein-bruchbesitzer für sich zu entnehmen. So führte er schon im Sommer 1902 aus dem Steinbruche des Alois Kranegger 11 Fensterstöcke und 2 Steinplatten im Werte von 56-55 K. und bald darauf 3 Fenster-stöcke aus dem Steinbruche des Anton Gaiser zu sich nach Micheldorf. Von den Fensterstöcken des Alois Kranegger verpfändete er einige dem Vinzenz Skamlie in Unter-Läubling, während er die übrigen bei sich behielt und erst über wiederholtes Drängen des Alois Kranegger, der von dem un-rechtlichen Vorgehen seines Fuhrmannes Kenntnis erhalten hatte, 3 Fensterstöcke nach Marburg zu Kranegger führte. Da Kranegger die Rückstellung auch der übrigen Fensterstöcke auf das entschiedenste verlangte, der Beschuldigte aber diesem Begehren nicht nachzukommen vermochte, fuhr er im Herbst 1904 neuerlich in den Steinbruche des Kranegger in Sveča und entwendete hier weitere Fensterstöcke im Werte von 28-50 K., welche er nach Marburg führte, wobei er dem Alois Kranegger erklärte, die-selben seien die im Sommer 1902 dem Steinbruche entnommenen Fensterstöcke. Drasković ist im wesent-lichen seiner Tat geständig, nur sucht er die Zahl der entwendeten Fensterstöcke herabzusetzen. Das Urteil lautete auf 2 Monate schweren Kerker.

Letzte Nachrichten.

Die Niederlage Europatkins.

Petersburg, 10. März.
Nach den letzten bereits aus Tjelin kommen-den Depeschen ist die Situation der russischen Ar-mee traurig und die Gefahr, abgeschnit-ten zu werden, groß, aber man hegt noch immer die Hoffnung, daß es der Armee gelingen werde, sich durchzuschlagen und auf Charbin zurückzu-ziehen, wohin Europatkin sein Hauptquartier verlegt. Auf der Straße nach Tjelin ziehen eiligst Transporte mit Verwundeten und Militärfrachten, welche die Eisenbahn nicht mehr haben benützen können. Der Verlust der Russen beträgt 60.000 Mann.

Die Besetzung von Fuschun.

Wie Marschall Dyama meldet, ist die Be-setzung von Fuschun in der Nacht vom 9. d. erfolgt. Die Japaner greifen jetzt den Feind an, der auf der Höhe nördlich von Fuschun steht.

Verstorbene in Marburg.

4. März. Wochl Johanna, Partieführersgattin, 44 Jahre, Boberscherstraße, Lungentuberkulose. — Kalloch Luzia, Bahnanstreicherstgattin, 77 Jahre, Asylgasse, Herzklappenfehler. — Petichovnik Maria, Stahhausaus-
seherstkind, 6 Wochen, Senaugasse, Bronchitis.
5. Bolovschel Hermann, Bahntischlerstkind, 14 Tage, Asyl-
gasse, Atrophie. — Dvorjschal Elisabeth, Maurerstkind,
4 Monate, Urbanigasse, Lungentarrh. — Kovac
Helene, Schneidergehilfenskind, 7 Monate, Lindengasse,
Bronchitis. — Brandstätter Pauline, Lokomotivführers-
witwe, 76 Jahre, Frauengasse, Altersschwäche.
6. März. Tomel Robert, Bahnkoffbantenkind, 8 Wochen,
Mühlgasse, Atrophie.
7. März. Höchtl Adolf, Lokomotivführerstkind, 9 Monate,
Berlostraße, Bronchitis. — Scherian Marie, Arbeiterin,
59 Jahre, Blumengasse, Lungentuberkulose.
8. März. Schleifinger Leopold, Kaufmann, 59 Jahre, Bismard-
straße, Milchartuberkulose.
9. März. Urist Justine, Aushilfsheizerstkind, 2 Jahre,
Bankalarigasse, Hirnhautentzündung. — Rekrepp
Josef, Zimmermeisterstkind, 10 Monate, Mozartgasse,
Mochitis.
10. März. Gollob Maria, Arbeiterstkind, 22 Monate,
Mellingerstraße, Masern. — Schneider Betty, Kanzlei-
gehilfenskind, 4 Jahre, Schmidergasse, Lungen-
tuberkulose.

5005 Erkrankungen der Atmungsorgane. Nach dem letzten Sanitätshaupttrappport der Wiener Amts-Anstaltsärzte für den Monat Jän-ner wurde in diesem Monate und in Wien allein 5005 Erkrankung der Atmungsorgane konstatiert und auch in allen übrigen Teilen der Monarchie sind solche Krankheiten in verhältnismäßig nicht ge-ringem Umfange zu verzeichnen. Die Ursache dieser Erscheinung liegt in der außerordentlichen Strenge des Winters und wohl auch in dem sehr beklagens-werten Umstände, daß diesen Krankheiten zu wenig vorgebeugt wird und daß sie zu wenig ernst genom-men werden. Wir glauben, hier wiederholt auf die vorzügliche Wirkung der Rohitscher Styriaquelle hinweisen zu sollen, die auch alle Ärzte bei Erkran-kungen der Atmungsorgane anwenden. Empfohlen wird das Trinken der Styriaquelle in der Mischung mit warmer Milch, bei Rachen- und Kehlkopf-Ka-tarrhen außerdem täglich öfters Gurgeln mit diesem Medizinalwasser (ebenfalls warm).

Briefkasten der Schriftleitung.

Nach St. Lorenzen. Der heute nachmittags einge-laufene Expresbrief handelte von einer am 25. Februar stattgefundenen Veranstaltung; das ist wohl für die Nummer vom 11. März zu spät. Beste Grüße M. J.

Seide ist Mode

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten:

Bedruckte Habutal, Radium, Taffetas caméléon, Rayé, Ombre, Ecossais, Broderie anglaise, Mousseline 120 cm. breit, von K 1.15 an per Meter für Kleider und Blusen, in schwarz, weiß, einfarbig und bunt.

Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private zoll- und portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern 0 71

(Schweiz)

Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefer.

Gegen

Gicht ist die Franzensbader Natalie-Quelle

Lithion-Säuerling

von klinischen und ärztlichen Autoritäten er-probt und sehr günstig begutachtet.

Vorzüge: Geringster Kalkgehalt! Harntreibende Wirkung! Von ganz besonderem Wohlgeschmack! In allen Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich, auch direkt durch die Franzensbader Mineralwasser-Versendung.

Das Möbel-, Dekorations- und Bettwarengeschäft

C. WESIAK, Marburg, Schwarzgasse

empfehlte sein Lager von allen Gattungen fertiger Polstermöbel aus garantiert solidem und reinem Material. Umarbeitungen und Reparaturen in und außer dem Hause zu den billigsten Preisen.

Kapokmattressen sind die besten!

Literarisches.

„Große Modenwelt.“ Die gräßlichsten Toiletten auf den letzten Bällen der Saison waren unstreitig die, die nach Modebildern des tonangebenden Weltmodenblattes „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerbignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, angefertigt waren.

„Häuslicher Ratgeber.“ Aus der soeben erschienenen Nummer 10. d. Bl. heben wir Folgendes hervor: „Nach dem Karneval“, ein gewiß für viele Mütter tanztüchtiger Töchter recht lehr- und trostreicher Artikel: „Ein vergessener Frauenschmuck“, interessanter Beitrag zur Geschichte der Haube.“

„Der Stein der Weisen“, die bestens bekannte, im A. Hartleben'schen Verlage (Wien) erscheinende populärwissenschaftliche Revue, hat den guten Einfall gehabt, ihren Lesern das sehr interessante japanische Schach (in 2 Farben-Drucktafeln zum Selbstmontieren) in dem soeben erschienenen 1. Hefte des neuen (18.) Jahrganges vorzuführen.

„Wiener Hausfrauen-Zeitung.“ Großfürstin Elisabeth, die Witwe des ermordeten Großfürsten Sergius, wird in Nr. 9 der „Wiener Hausfrauen-Zeitung“ im Bilde gebracht. Außerdem bringt diese Nummer noch: Berta von Suttner. Von A. v. Planenberg. Die beiden Spiegel. Von Adolf Kupperl.

Die Faschingsnummer der „Modernen Kunst“. Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57 — Preis des Heftes 60 Pf. ist uns soeben zugegangen und übertrifft noch ihre Vorgängerinnen an interessanter und schöner Ausstattung und Vielseitigkeit des Inhalts.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 12. März 1905, nachmittags 1 Uhr, ist der 2. Zug kommandiert. Zugsführer: Herr Martin Ertl.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungstätigkeit nachhaltig steigender Wirkung.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

Der Ausschuss des Museumvereines wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkstümlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gütigst überlassen zu wollen.

Bei außerordentlicher Säurebildung, die durch Zuführung gewisser Nahrungsmittel hervorgerufen wird, entstehen häufig schmerzvolle Magenbeschwerden. Zur Behebung derselben eignet sich die Verwendung des Dr. Hofas Balsam für den Magen aus der Apotheke des B. Fraagner, I. I. Hoflieferanten in Prag.

Das Bessere ist der Feind des Guten!

Etwas wirklich besseres als alle bisher für Leinen- und Baumwollwäsche im Gebrauch befindlichen Waschmittel, wie Seife, Soda, Pulver etc. ist Schicht's neu erfundener

Wasch-Extrakt Marke Frauenlob

Frauenlob

zum Einweichen der Wäsche.

Vorzüge:

- 1. Vermindert die zum Waschen bisher notwendige Arbeitszeit auf die Hälfte,
2. die Mühe auf ein Viertel.
3. Macht die Verwendung von Soda gänzlich überflüssig.
4. Macht die Wäsche, weil reiner, auch viel weisser.
5. Ist für Hände und Wäsche vollkommen unschädlich, wofür unterzeichnete Firma jede Garantie leistet.
6. billiger als alle anderen Waschmittel.

Für Woll-, Seiden- und farbige Wäsche, Spitzen, Stickereien u. dgl. ist und bleibt das beste Reinigungsmittel

Schicht's feste Kaliseife mit Marke Schwan.

Georg Schicht, Aussig a. E. Größte Fabrik ihrer Art auf dem europäischen Festlande.

Robit'scher „Styriaquelle“ Heilwasser gegen

Magen-Geschwüre und Krämpfe, Bright'sche Nieren-Entzündung, Nachen- und Kehlkopf-Katarrhe, Magen- und Darm-Katarrhe, Harnsaure Diathese, Zuderharnruhr, Hartleibigkeit, Leberleiden.

Enthält beste Alpenmilch.

NESTLE'S KINDERMEHL für SAUGLINGE RECONVALESCENTEN, MAGENKRANKE. Zu Versuchszwecke halbe Dosen à 1 Krone. Den P. T. Hebammen stehen Probedosen u. Broschüren gratis zur Verfügung im Central-Depôt F. BERLYAK Wien, I. Weihburggasse 27.

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife macht die Haut weiss u. zart. Überall zu haben.

Serravallo's China-Wein mit Eisen. Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. Über 3500 Ärztliche Gutachten.

Tausende Dank.



Schreiben aus aller Welt enthält das auffällende und belehrende Buch als häuslichen Ratgeber über Apotheker N. Chierry's Balsam und Centifoliensalbe als unerfessbare Mittel.

Apoth. A. Chierry in Pregrada b Rohitsch-Sauerbrunn Fälscher und Wiederverkäufer von Nachahmungen meiner allein echten Präparate bitte mir namhaft zu machen behufs strafgerichtlicher Verfolgung.

„Le Délice“ Zigarettenpapier — Zigarettenhülson. Ueberall erhältlich. General-Depot: Wien, I., Predigerstrasse 5.

Telephon Nr. 90.

Telegramm-Adresse: Beranekwerk Marburg.

I. südsteirische mechan. Bau- u. Möbeltischlerwarenfabrik u. Sägewerk mit Dampftrieb

Marburg EMIL BERANEK Kärntnerstrasse 46

Tischlerwarenartikeln sowie Türen, Fenster, Portale, Holzplafonds, Lamperien, Parquetten aller Art, Fussböden, Holzroleaux, Gewölbe-, Villen-, Hotel- und Kanzlei-Einrichtungen von bestem, trockenem Holze zu mässigen Preisen.

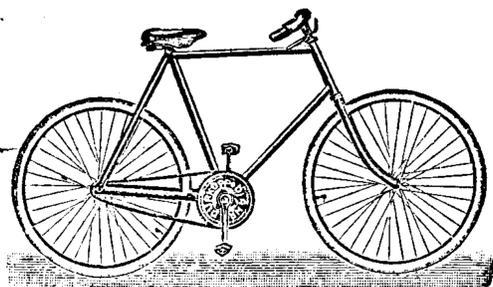
Möbel (Fabrikslager Kärntnerstrasse 46)

stets ein reicher Vorrat von Speise-, Schlaf-, Salon- und Küchenmöbel, diverse Sitzpolstermöbel u. von einfacher bis feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen, event. günstige Zahlungsbedingungen.

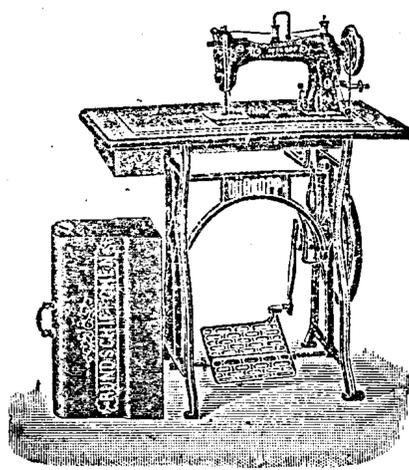
Schnittholz.

Alle Gattungen Schnittholz auf Bretter und Baukatholz wird für Lohn prompt und billigt geschnitten, auch alle Gattungen Schnittholz werden zu den besten Preisen gekauft.

Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage



Moriz Dadieu, Mechaniker,
 Marburg, Viktringhofgasse 22.
 Niederlage und Alleinverkauf der weltberühmten
Dürkopp-Diana-Fahrräder.



Grosses, bestsortiertes Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehöartikel für
 Fahrräder und Nähmaschinen.
 Schöne, abgeschlossene Radfahrerschule, mitten der Stadt gelegen.
 Grosse und bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver
 A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.
 Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenlei-
 dende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräfti-
 gender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als
 mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**,
 allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke
 trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.
 Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein
 namentlich als **schmerzstillende Einreibung**
 bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen best-
 bekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkraftiger Wirkung.
 Preis der plombierten Originalflasche K 1-90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und
 Damenseife zur **rationalen Hautpflege für Kinder und**
Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1-80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

31 **Haupt-Versand**
 bei
A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wier.
 I., Tuchlauben 9.
 Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's**
Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit
A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.
 Depots Marburg: Ad. Welgert.
 Judenburg: Ludw. Schiner. Apoth., Knittelfeld: M. Za-
 versky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg:
 Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

Für nur 4 fl.

Liefere einen Kupon fehlerfreien Schafwollstoff **Cheviot** zu einem
 großen modernen Frühjahr-Anzuge in allen Gattungen und Farben,
 als: schwarz, blau, grau, grün, braun, drapp, licht od. dunkel. Jeder
 Kupon ist 3-20 Meter lang, der Stoff 1-33 Meter breit. Versand franko
 gegen Nachnahme überall hin. Auch wird jedes Maß abgeschnitten
 und billigst notiert. Jeder Probeversuch sichert mir dauernde Kund-
 schaft. Bei Abnahme von 2 Kupons auf einmal gewähre 5% Kassa.
 Bitte sich zu überzeugen. — Muster und Preise von allen anderen
 Herren-Modestoffen werden jeder ersten Probebestellung umsonst bei-
 geschlossen, da meine Stoffe um ein Drittel billiger zu stehen kommen
 als bei jeder Konkurrenz, 247

Tuchfabriks-Niederlage von Johann Seidel
in Wildschütz, Böhmen.

→ Schutzmarke: „Anker“ ←
Liniment. Capsici comp.,
Ersatz für Pain-Exyeller
 ist als **vorzüglichste schmerzstillende Einreibung**
 allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., fl. 1.40 und
 2 fl. vorrätig in allen Apotheken. — Beim Einkauf dieses
 überall beliebten Hausmittels nehme man nur Original-
 flaschen in Schachteln mit unsrer Schutzmarke „Anker“
 aus **Nichters Apotheke** an, dann ist man sicher,
 das Originalerzeugnis erhalten zu haben.
Nichters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag
 Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

Joh. Bašta

renommiertester Musik-
 instrumenten- und Saiten-
 Export in Schönbach bei
 Eger (Böhmen)



empfiehlt seine bekann-
 ten, als die vollkom-
 mensten und billigsten
 anerkannten **Meister-**
Viollinen mit Streich-
 bogen und sperrbar.
Holz-Etui mit Flanell-
 futter. Emballagen- und
 portofrei blos fl. 8.—,
 fl. 10.—, 12.—, 15.—.
 Ausführliche Preis-
 listen über alle Musik-
 instrumente gratis und franko.
 (Billigste direkte Bezugsquelle.)
 Alle Musikinstrumente werden so-
 fort meisterhaft repariert und
 billigst berechnet. 478

Motore!

für Gat. Benzin, Petrolin, sowie
 Sauggasanlagen, von 2 — 50 HP.
 neu u. gebraucht, in vorzüglicher
 Ausführung empfiehlt die erste
 untersteirische 504

Motoren-Bau- und Reparaturen-
Anstalt

Karl Sinkowitsch, Marburg,
Puffgasse 9.

Ferner Überänderung von Bezin-
 motoren und Sauggasmotoren.
 Billigste Betriebskraft 1—2 Heller
 per HP und Stunde. — Besteinge-
 richtete Reparatur-Werkstätte für
 Automobile, Dampfmaschinen und
 Dampfkessel-Pumpen u. Brunnen
 u. sämtlicher landwirtschaftlicher
 Maschinen.

Echte Briefmarken.

Alle verschieden und gestempelt.
 50 Australien Mk. 1.25
 25 Dänemark 1851/1902 Mk. —.90
 25 Griechenland Mk. —.80
 20 Italien 1863,97 Mk. —.25
 32 Japan 1876/1901 Mk. 1.10
 27 Kolumbien 1886/1903 Mk. 1.20
 20 Persien Mk. 1.10
 32 Portugal 1857/98 Mk. —.80
 50 Spanien Mk. 1.—
 25 Uruguay 1889/1901 Mk. 1.70
 Kassa voraus. Porto extra. Preis-
 liste gratis. 646

August Marbes in Bremen.

P. Herrmann's

Andropogon

ist der berühmt gewordene Haar-
 geist, welcher das Ausfallen der
 Haare sicher behebt, Schuppen ent-
 fernt und in Kürze die Entwicklung
 eines üppigen Haarwuchses bewirkt.
 Garantiert unschädlich. — Täglich
 neue Anerkennungen. Preis einer
 Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei **Josef**
Martinez, M. Wolfram und
Gust. Pirchan.

Hauptversandt

P. Herrmann, Ober-Pulsgan

I. allgem. Beamten-Verein.

Spar- und Vorschußkonfortium Marburg.
 Versicherungsstelle. — Bürgschaftsdarlehen für
 Offiziere, Lehrer, Beamte. 134
 Anfrage: **Tegethoffstrasse 55, 2. Stock.**



Michael Jäger's Sohn
 Marburg, Postgasse 1.

Brillant- und Diamant-
Verlobungs-Ringe
 sowie 2885

Gold- und Silberwaren
in kolossaler Auswahl.

Uhren in Gold und Silber,
 Stahl und Nickel, von
 1 fl. 70 kr. bis 150 fl.



Ehe-Ringe in allen Breiten und
 Schwere

billigst. (Gegründet 1860.)

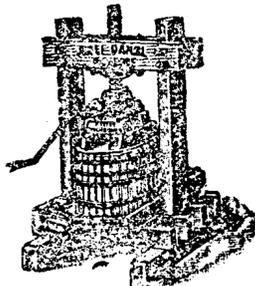
M. Partl, Bau- und Galanteriespengler

hat sein Verkaufsgewölbe in der Burggasse Nr. 2 aufgelassen und
 wird sein Geschäft durch neue maschinelle Einrichtungen bedeutend
 vergrößert in der **Brandisgasse** (Burg) weiterführen. Da meine
 Arbeitsleistungen bekannt sind, bin ich in der angenehmen Lage,
 allen an mich gestellten Anforderungen zu entsprechen und verweise
 auf meine Annonce in heutiger Nummer. Bauarbeiten, Badewannen,
 Badeartikel und Wasserleitungsgegenstände billigst bei **M. Partl**,
 Brandisgasse, Burg. 448

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangl, Steisdorf

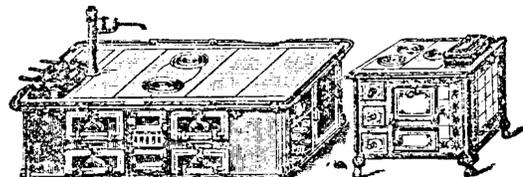
empfiehlt verbesserte **Göpeln, Dreschmaschinen**, auch mit Rollen-
 Ringmischer oder Kugellagern, **Futterschneidmaschinen, Schrott-**
mühlen, Rübenschnider, Maisrebler,
Trieburs, Jauchepumpen, Moosseggen,
Pferdeheuren, Obstmühlen mit grauen
 Steinwalzen und verzierten Vorbrechern,
 auch Östreibmühlen, **Obst- und Wein-**
pressen mit Original-Differenzial-Hebel-
 presswerke (liefern größtes Saftergebnis),
 auch extra Drehschindel mit Druckwert Pa-
 tent Duschcher und sind allein nur bei
 mir erhältlich; engl. Gußstahlmesser, Re-
 servetheile; **Maschinenverkauf** auch auf
 Zeit und Garantie. 220



Preis-Courant gratis u. franco.

Benzin-Motore.

Die Herdfabriken **H. KOLOSEUS,**
 Wels (Oberösterreich) und Aschaffenburg (Bayern)



empfiehlt ihre unübertroffenen **Herde in Eisen, Email, Por-**
zellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin
 geeignet, **Patent-Gasherde** und **umstellbare Gas- und**
Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde. — Kataloge
 kostenlos.

Amerikanische Veredlungen

der Sorten: Burgunder weiß, Gutedel rot und weiß, Welschriesling, Rheinriesling, Mosler gelb, Sylvaner grün, Traminer, Ruländer hat, solange der Vorrat reicht, zu verkaufen **Joh. Woisk** in Pottau. 764

Ein Hausfräulein

das noch leichte häusliche Arbeiten verrichten muß, wird zu alleinstandender Dame gesucht. Adresse in Verw. d. Bl. 740

AMERIKANISCHE
Rebveredlungen



tadellos verwachsen u. bewurzelt (auf Rip. port., Rup. montic., Solonis usw.), in den Sorten: **GUDEL, BURGUNDER WEISS, KLEIN- oder RHEINRIESLING, TRAMINER, SYLVANER GRÜN, MOSLER, ROTGIPFLER, ORTLIEBER, HONIGLER, WELSCHRIESLING, RULÄNDER, MUSKATELLER** u. a. m. werden preiswürdig u. bestens sortiert in grösseren Quantitäten abgegeben.

Glashauskulturen u. amerikanische Rebschulen
RICH OGRISEG
vorm. H. Weller
MARBURG a/Drau.

Gelegenheitskauf!

5 Stück gebrauchte Familien-Sing-Nähmaschinen, bestens und dauerhaft repariert, gut nähend, von K 20 bis K 32, ferner 1 Singer-Titania, 1 Medium, 1 kleine Howe sowie 1 Wheeler-Wilson-Nähmaschine zu spottbilligen Preisen werden wegen Raumverlust beim Mechaniker **Moriz Dadiou**, Wiltrichhofgasse 22 verkauft. — Nur gegen Barzahlung. 458

Ein Lokal

zur Ausübung eines Gastgeschäfts wird gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 726

Beredelte amerikanische Wurzelreben

sind zu haben
Gutedel weiß auf Portalis
Muskateller
Mosler
Ortlieber
Traminer
Burgunder weiß
dto. blau
Portugieser
Ruländer
Welschriesling
Rheinriesling
Sylvaner
in Prima Qualität, schön bewurzelt, 100 Stück K 20, bei größerer Abnahme noch billiger bei 565

P. Srebre

Marburg, Tegetthoffstrasse 23.

Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes, zu 4, 5, 6% gegen Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effektiviert prompt und diskret 442
Karl von Berecz, handeltgerichtlich protokol. Firma in Budapest, Josefsg. Ring 33. Retourmarke erwünscht.

Mehrere Fuhrwägen,

2 Schottertrüben, 1 halbgedeckter Phaeton und 1 Paar englische Kummetschirme billig zu verkaufen bei **F. Abt**, Mellingerstrasse 12. 468

Zimmer

mit Küche und Zugehör an eine kinderlose Partei zu vermieten. Adresse in Verw. d. Bl.

Ekel

empfinden Sie auf alle Fälle bei Benützung einer offenen Abort-Anlage, wenn Ihnen der ganze bestialische Geruch ins Gesicht schlägt. Wissen Sie, wie viel Krankheitskeime sich in diesem bestialischen Geruch befinden? Wenn Sie sich vor diesem Herd von Krankheiten schützen wollen, dann schaffen Sie sich ein

Steingut-Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung

an, welches alle obigen Uebel abstellt und auf jede Abort-Anlage anzubringen ist. Preis 30 Kronen, 1 Krone für Emballage und Kiste. Prospekte gratis und franko bei **Max Bärwinkel** in Rumburg in Böhmen. 3654

Billige, einzimmerige Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Mellingerstrasse 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei Baumeister **Derwuschel**. 1695

Billig zu verkaufen

1 amerik. Altordzither, 1 steirische Zither, Veriton von Brodhaus 13. Auflage, Globus, Operngüter, Bücher für die 2. und 3. Kl. der Realschule, Speisetisch, Salontisch, Divan, Kasten, Ampel, Hängelampe und Aquarium. Reiserstrasse 18, parterre rechts. 719

Schöner Duppauer Samenhafer

abzugeben am Gut **Rogeis**, Post Kötsch. 738

Zweizimmerige Wohnungen

sonnseitig gelegen, sogleich zu vermieten. Anfr. **Johann Speis**, Windenauerstrasse 26. 3897

Wohnung

2 Zimmer, Küche samt allem Zugehör sogleich zu vermieten. Anfrage bei der Hausbesorgerin **Tegetthoffstrasse 44**. 687

Prima amerik. Veredlungen

werden so lange der Vorrat reicht, zum Preise von K 20.— per 100 Stück abgegeben bei 467

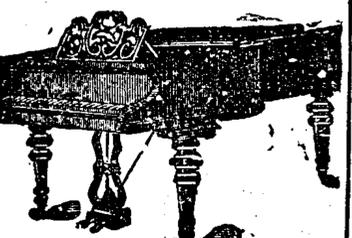
Emanuel Mayr
Rebschulenbesitzer in Marburg,
Tegetthoffstrasse 21.

Frische Bruch-Eier

9 Stück 20 kr., bei **A. Himmler**, Marburg, Blumengasse Nr. 18.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korst, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Plokel**, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

Schöne billige Bauplätze

zu verkaufen. — Anzufragen **Mozartstrasse 72**. 3819

Wiener Friseurin

tüchtig in Manicure, der Hand- und Nagelpflege empfiehlt sich in und außer dem Hause. 3169

Grete Schaffer
Marburg, Werkstättenstrasse 4.

Kautschukstempel
Vordruck-Modelle, Siegelstöße, z. z. billig bei **Karl Karner**, Goldarbeiter und Graveur, Herrngasse 15, Marburg.



Zimmer

und Küche samt Zugehör gleich zu vermieten. Tegetthoffstrasse 44. — Anfrage bei der Hausbesorgerin. 436

Wohnung

1. Stock, südliche Lage, mit 3 Zimmer, Küche und Zugehör ist zu vermieten. Anzufragen **Joh. Grubitsch**, Tegetthoffstrasse 11. 688

Gründlichen Zither- u. Streichzither-Unterricht

erteilt nach bester, leichtfaßlicher Methode

Kathi Bratusiewioz, Bürgerstrasse 7, Tür 3.

Ratschläge und Auskünfte

in Kredit-, Finanz- und Darlehensangelegenheiten, Auskünfte über Firmen und Privatpersonen, Ratschläge in **Chef-, Familien-, Rechts- und Militärangelegenheiten**, überhaupt Rat und Auskunft in allen Fragen des Lebens für **Geschäftsleute, Kapitalisten, Familie und Haus-, Private, Herren und Damen, Stellensuchende** z. z., erteilt verbürgt streng diskret, gewissenhafter Fachmann überallhin für nur **50 Heller** (auch in Briefmarken). Für briefliche Erledigung Retourmarke erbeten. Alle Anfragen werden raschest erledigt. **Zahlreiche eigene Fachreferenten!** Allgemeine Auskunftsstelle Wien, IX, Schlagergasse 4, Tür 4.

Zelluloid-Zahnbürsten

von 90 h bis K 1.40
Jede mit der Schutzmarke gestempelte Bürste wird umgetauscht, wenn sie im Gebrauche Borsten läßt.

Allein-Verkauf bei **Max Wolfram**
Marburg a. D.

Reste von Barchenten, Zulett, Zephyren, Satinen, Drordeste Stoffen zc.

Der kleinste Rest 2 1/2 Meter lang. Ein Musterpaket, 35 Meter Inhalt, um 7 fl. 50 kr. franko gegen Nachnahme. Wer sich einmal überzeugt, bestellt sich bestimmt wieder bei

K. Minich, Zwittau. 625

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27
Telephon Nr. 39.

empfiehlt zur Lieferung **Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Betonwaren. Ferner: **Steinzeugrohre, Mettacherplatten, Gypsdielen und Sprentafeln**. Auch werden alle übrigen Betonarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Wohnung

mit 3 Zimmer, Vorzimmer, Küche und Zugehör sofort preiswert zu vermieten. Tegetthoffstr. 77. 735

Beredelte Reben und Wurzelreben.

Sortenrein, erstere kräftige Freilandpflanzen in den besten Keller- und Tafeltraubensorten liefert preiswürdig **Franz Ahler**, Oberlehrer in Rößwein, Post Kötsch. 774

Original **SINGER** Nähmaschinen
Man beachte die Fabrikmarke.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Marburg, Herrng. 32.

MATTONI'S GIESSHÜBLER
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei **Gicht, Magen- und Blasenkatarrh**. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der **Gravidität**.
Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.

PAGLIANO-SYRUP

Das beste Blutreinigungsmittel erfunden von
Prof. GIROLAMO PAGLIANO
 Hergestellt seit d. Jahre 1848 unt. gewissenhaf. Befolgung der Orig.-Rezepte von der ursprünglichen, vom
 Erfinder gegründeten, und nun von seinen rechtmäßigen Erben weitergeführten Firma in
Florenz - Via Pandolfini (Italien).

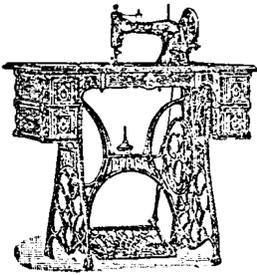
Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange auf jeder Flasche die hellblaue Fabrikmarke mit dem Namenszug des Professors **Girolamo Pagliano**.

Erhältlich in allen grösseren Apotheken.

Niederlage für Oesterreich:

SOCRATE BRACCHETTI-ALA (Süd-Tirol).



PFAFF-Nähmaschinen

Beliebteste Maschinen für Familien- und gewerbliche Zwecke, auch zur Kunststickerei vorzüglich geeignet.

Reichhaltiges Lager bei:

FRANZ NEGER,
MARBURG, Herrengasse 12, Burggasse 29.

Behördlich konzessioniertes

Installations-Geschäft für Gas und Wasser.

Ausführungen

von

Wasch-, Bad-, Klosett-,

Ventilation-

und Acetylen-Anlagen

für öffentliche und Privatzwecke
nebst Beistellung der erforderlichen
Bestandteile, wie: 729

**Badewannen, Douchen,
 Badeöfen, Reservoirs,
 Wandbrunnen, Wasch-
 becken aus Guss u. Fayence,
 Klosettapparate in allen
 Formen, geruchlose Pissoirs
 mit Abspülung und allen
 übrigen Materialien.**

Friedrich Wiedemann

Theatergasse 16. — Telephonruf 82.



! Auf Teilzahlung!

Uhren

an jedermann.

sowie Pretiosen in Gold u. Silber
verfendet gegen Monatsraten von
3 Kr. aufwärts das 205
Uhren-Versandhaus Mendl
in **Wien, IX/1, Porzellangasse 25.**
Preisliste gegen Retourmarke.

Credit- u. Sparverein

für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.

Marburg, Tegethoffstrasse 12.

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.
in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.

Belehnung von Wertpapieren.

Amtstage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen)
von 9 bis 12 Uhr vormittag. 200

Telegraphen, Telephone für Haus- u.

Fabriksanlagen sowie Blitzableiter

in jeder Form und Ausführung. Alle Reparaturen von
**Schreibmaschinen, photographischen Apparaten,
Nähmaschinen, Fahrrädern und Dreharbeiten** wer-
den billigst ausgeführt bei 1482

Fritz Bayerl, Herrengasse 23

Marburg.



Mode und Haus.

Moden- und Familienblatt I. Ranges.

Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.

Abonnements **90krz.** bei allen Buchhandlungen
pro Vierteljahr zu und allen Postanstalten.

Gratis-Probe-Nummern durch John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Weit über **100000** Abonnenten.

90krz.

Umsonst und spesenfrei

versenden wir unsere neue und reichhaltige

Frühjahrs-Kollektion von Damenkleiderstoffen

in **Wolle, Seide und Waschstoffen** vom billigsten bis zum allerfeinsten Genre.
Solideste Bedienung. — Billigste Preise.

Damenmode-Geschäft **Hamburger & Geiringer**

„Zur Stadt Frankfurt“

Gegründet 1870. **WIEN, II/3, Kl. Sperrgasse 7.** Gegründet 1870.
Grösste Auswahl in sämtlichen Schneider-Zugehör- und Aufputzartikeln in
en gros und en detail.

Vor Nachahmung geschützt durch Muster und Marke.

Magen-Salz

von **JULIUS SCHAUMANN,**
Landschaftl. Apotheker in Stockerau.

Seit vielen Jahren bewährtes diätetisches Mittel zur **Beförderung der Verdauung.** Beseitigt sofort
überschüssige **Magensäure.** Unübertroffen zur **Regelung und Aufrechthaltung** einer guten **Verdauung.**
Zu haben in allen renommirt. Apotheken der österr.-ungar. Monarchie. Preis 1 Schachtel **K 1.50.** Versandt per Post bei Abnahme v. mindest
2 Schachteln gegen Nachnahme.

Haupt-Depot: **Landschaftliche Apotheke des Julius Schaumann in Stockerau.**

Die Erhaltung eines gesunden

MAGENS

beruht hauptsächlich in der Erhaltung, Beförderung und Regu-
lung der Verdauung und Beseitigung der lästigen Stuhlver-
stopfung. Ein bewährtes aus ausgesucht besten und wirksamen
Arzneikräutern sorgfältig bereitetes appetitanregendes, verdau-
ungsbeförderndes u. milde abführendes Hausmittel, welches die
bekanntesten Folgen der Unmäßigkeit, fehlerhaften Diät, Erkäl-
tung und der lästigen Stuhlverstopfung, z. B. das Sodbrennen,
Blähungen, die übermässige Säurebildung u. die krampfhaften
Schmerzen lindert u. hebt, ist der **Dr. Rosa's**
Balsam für den Magen aus der Apo-
theke des **B. Fragner** in Prag.

WARNUNG! Alle Theile der Em-
ballage tragen die
gesetzlich deponirte Schutzmarke.

Hauptdepot: Apotheke des

B. FRAGNER, k. und k. Hoflieferanten,

„Zum schwarzen Adler“ PRAG, Kleinseite 203,

Ecke der Nerudgasse.

Postversandt täglich.

Gegen Voraussendung von K 2.56 wird
eine grosse Flasche u. von K 1.50 eine
kleine Flasche franco aller Stationen
der österr.-ung. Monarchie geschickt.
Depots in den Apotheken Österr.-Ungarns.



Cailler

Köstlichste Schweizer Milch-Chocolade.

Depot Confiserie Joh. Pelikan.

I. Steierm. Strickmaschinen-Fabrik Graz

Falkengasse 45.

Vielfach prämierte erstklassige Erzeugnisse.

Tetschen a/G. goldene Medaille.

Patentiertes Schlauchschloß. Preise billigt. Bitte franko, günstige Zahlungsbedingungen, auch auf Raten. Reparaturen, Bestandteile und Nadeln billigt. 3260

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme schon während der Krankheit, sowie anlässlich des Ablebens unserer guten Mutter, Großmutter und Schwester, der Frau

Pauline Brandstätter

Lokomotivführers-Witwe

und für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse, dann für die schönen Kranzspenden sprechen wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders aber dem katholischen Frauenbund unseren herzlichsten Dank aus.

Marburg, am 10. März 1905.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Einladung

an sämtliche

Peperl-Gäste und Freunde

zu dem 803

Samstag, den 18. d. M. um 7 Uhr abends stattfindenden

Indian-Schmaus.

Kumts nur recht viel dazu,
Z'essen und trinken hab'n m' gnuat!

Der Gastwirt: **Vinzenz Tschernovscheg.**

Für die eingeführte Tour in Südsteiermark, Kärnten und Krain wird ein 781

Reisender

zum sofortigen Eintritte für mein Kurz- und Wirthwaren-Engros-Geschäft mit hohem Gehalt engagiert. Reflektanten, der slovenischen Sprache mächtig, welche in gleicher Branche und Gegend gereist haben, erhalten den Vorzug. — **Albert Wagner, Wien, I., Kohlmeßergasse 8.**

Geschäfts-Anzeige.

Erlaube mir dem geehrten P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich das **Gasthaus „zum See“** übernommen und dasselbe unter dem Namen 776

Stadtpark-Restaurations

weiterführen werde.

Es wird stets mein Bestreben sein, meine geehrten Gäste was Küche und Keller anbelangt, auf das Vorzüglichste zu bewirten. Anlässlich der Übernahme findet **Sonntag, den 12. März um 3 Uhr nachmittags ein**

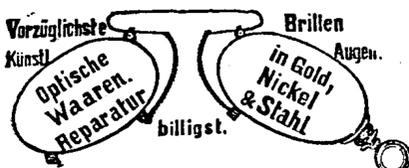
großes Konzert

mit freiem Eintritt statt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

Ferdinand Ahmüller, Restaurateur.

Kostenlose Augenuntersuchung.



Bestimmung der genauen Gläser für Lesen, Klavierspielen, Arbeiten, für jede gewünschte Entfernung — ohne Preiserhöhung — für nur **Prima homogenen Kristallgläser**, die best. zur Erhaltung der Augen.

Zwicker für jede Nase sitzend, in Nickel **fl. 1.30 bis 1.60**, Double-Gold **fl. 2.— bis 5.—**, 14 kar. Gold **fl. 8.— bis 12.—**.

Brillen, Patent, mit Bismarcksteg fl. 1.30.

Reparaturen umgehend.

THEODOR FEHRENBACH, Marburg, Herrngasse 26.

30jähriges Geschäftsrenommee.

652

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme während der Krankheit meines unvergeßlichen, herzensguten, edlen Schwagers, bezw. Onkels, des Herrn

Leopold Schlesinger

sowie für die zahlreiche Beteiligung aus Nah und Fern an dem Leichenbegängnisse in Marburg und Graz und den schönen Kranzspenden bringe ich hiemit den tiefgefühlten Dank zum Ausdrucke.

Marburg, am 9. März 1905.

Cornelie Schlesinger

im Namen aller Verwandten.

Danksagung.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt über den Verlust unseres innigstgeliebten, unvergeßlichen Sohnes, resp. Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen, des Herrn

Max Kefer

bitten wir, für die uns entgegengebrachten Beweise herzlicher Theilnahme sowohl während der Krankheit, als auch für die so zahlreiche Beteiligung des teuren Verewigten zur letzten Ruhestätte, ferner für die schönen Kranzspenden unseren tiefempfundenen Dank entgegenzunehmen.

Marburg, am 9. März 1905.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Französischen

Unterricht

erteilt eine durch die Staatsprüfung befähigte Lehrerin. Kaiserstraße 18, 2. Stock. 817

Zwei Melkkühe

mit täglichem Milchergebnis von 15 und 16 Liter sind wegen Platzmangel zu verkaufen. S. Boldin, St. Lorenzen ob Marburg. 804

Mechaniker-

Lehrjunge

wird aufgenommen. Tegetzhoffstraße 44. 800

Schöne Wohnung

mit 2 Zimmer, Erker, Dienstbotenzimmer, Klosett etc. im 1. Stock ist bis 1. Mai zu vermieten. Theatergasse 16. 816

Ein gut gehendes

Bäckerei-Geschäft

samt Zugehör ist wegen Familienverhältnissen sofort zu verkaufen. Anzufragen bei Joh. Scheweder, Gastwirt, Thesen 99. 819

2 hübsch möblierte 801

Zimmer

gassenseitig (groß und klein), für 1—2 Personen zu vermieten. Bürgerstraße 5, 2. Stock.

Die schönste Frau der Welt

War unstreitig die Marquise Pompadour am Hofe Ludwig XV. Sie benützte stets die nach ihr benannte



Original Pasta Pompadour

von weiland Dr. Rix und wußte sich mit diesem Schönheitsmittel bis ins späteste Alter mädchenhaft schön zu erhalten. **Pasta Pompadour** ist das einzig existierende Konservierungs- und Heilmittel, durch welches Sommersprossen, Leberflecken, Wimperln, Rötten werden und wodurch dem Teint die jugendliche Frische bis ins späteste Alter bewahrt bleibt. Tausende Atteste aus den Kreisen der Aristokratie, der Künstlerwelt etc. etc. bezeugen die exzeptionelle Wirkung der Pasta Pompadour und wer sie einmal benützte, wird sich niemals eines anderen Mittels bedienen. Zur Verhütung von Täuschungen beachte man beim Einkauf, daß die Pakete plombiert sind und daß jede Anweisung das Faksimile **Dr. Rix** trägt. — Preis eines Tiegels für sechs Monate fl. 1.50.

Pompadour-Milch, flüssiges Puder von wundervoller Wirkung, 1 Flacon fl. 1.50.

Pompadour-Puder, in rosa, creme und weiß, 1 Karton fl. 1.25.

Pompadour-Seife, vorzüglich zur Pflege der Hände, per Stück fl. —.30.

Eau Dubarry ist jenes Haarwasser, dem die Marquise Pompadour ihren herrlichen Haarschmuck verdankte, es befördert den Haarwuchs, stärkt den Haarboden, verhütet absolut Haarausfall u. die lästige Schuppenbildung u. verleiht dem Haare matten Glanz u. samtene Weichheit, verhindert das frühzeitige Ergrauen der Haare. Preis einer Flasche fl. 1.50 u. 2.50. Hauptdepot u. Versandstelle: Vally Rix, Wien, XVIII., Hofstattgasse 24, Mezz. Anton Rix & Bruder, II., Praterstrasse 16.

Verkaufsstelle in Marburg: **Max Wolfram, Herrngasse.**

780

Telephonruf 88. **Willh. Berner's** Weiß-, Schwarz- und Wiener Luxus-Bäckerei.

Der hübsche Prinz
von dem Elite-Maschinenball wird gebeten, Sonntag beim Zitherkonzert zu erscheinen. S. F.
Nur echt mit dieser Schutzmarke!



Mit **Motten-Mönnig** werden alle **Polstermöbel, Gardinen, Porzellan, Teppiche etc.** an Ort und Stelle, ohne Störung zuverlässig gegen Mottenfraß geschützt.
Von Motten angegriffene Gegenstände werden sofort vor jeder weiteren Zerstörung sicher bewahrt.

Verkaufspreise: 1 Lit. Fl. K 4.50, 1/2 Fl. K 2.50, 1/4 Fl. K 1.50.
Alleinverkauf b. Ernest Jelenka
Tapezierer und Dekorateur
Marburg, Freihausgasse 9.

Ein Zimmer mit Sparherd zu vermieten Hauptplatz 21. 824

Solinger Haarschneidemaschine!
K 5.50
Nouveau

3 Aufschieberkämme f. Haarlänge 3, 7 und 10 mm. Jeder kann sofort Haarschneiden. Gebrauchsanweisung liegt bei. Bei zwei Kindern haben Sie die Maschine in 1/2 Jahr verdient. Preis K 5.50, feinst K 7.—, Bartschneideapparat K 5.—, Pferde- od. Hundeschere à K 5.—, Schnell-Rasierapparat Verlegung unmöglich, nur K 4.—, komplett.
Postversand gegen Nachnahme. M. Rundbakin, Wien, IX. Viechtensteinstraße 23.

Schöner Besitz 716
bei Rohitsch-Sauerbrunn, 6 Joch, davon drei Joch Weingarten (amerikanisch), Winzerhaus, Stallgebäude, 2 Wirtschaftsgebäude, sehr viel Edelobstbäume, spottbillig, um 6000 fl. verkäuflich; auf Wunsch in jährlichen Raten zahlbar. Zuschriften unter „Sehr preiswert“ Annonce-Exp. Kienreich, Graz.

Adressen
aller Berufe und Länder zur Versendung von Offerten behufs Geschäftsverbindungen mit Portogarantie im Internat. Adressen-Bureau Josef Rosenzweig & Söhne, Wien, I., Bäckerstr. 3, Telephon 16881, Budapest, V. Nadorutza 13. Prosp. franko. 807

Fräulein
aus besserem Hause, Anfängerin, wünscht als Verkäuferin oder Kassierin unterzukommen.Adr. in der Verw. d. Bl. 821

Eschenstamm 778
2 Meter lang, zirka 85 Cm. Durchmesser, für Fleisch- oder Hammerstöcke geeignet, verkauft **Andreas Krautz** in Faal.

Rum und alle Liqueure selbst zu erzeugen.
1 Originalflasche Neubers konzentrierte Rum-Essenz für 50 h. 1/2 Liter feinen Spiritus (96%) und 1/2 Liter Wasser vermischen. Die so hergestellte Mischung ergibt einen feinen kräftigen Rum von wundervollem Geschmack u. köstlichem Aroma und eignet sich vorzüglich zur 784

Tee- und Grogbereitung.
Die Destillation im Haushalt mit erprobten Vorschriften zur Erzeugung aller Liköre, Cognac etc. kostenfrei.
H. Neuber & Co., Bodenbach.
Depot in **Marburg** bei **Franz Tschutschek.**

Landauer-Armbruster-Wagen
fast neu, preiswert zu verkaufen. Anzufragen Weinbaugasse 116.

Spengler- und Glasergeschäft 791
mit großem Kundenkreis und affordierten Arbeiten wird wegen Abreise sofort sehr billig abgegeben. Anträge unt. 9999 postlagd. Schwanberg, Steierm.

Junger Ökonom 796
mit 13jähriger Praxis, in jedem Fache der Landwirtschaft vollkommen bewandert, sucht gegenmäßige Gehaltsanprüche baldigst einen Posten. Adresse in der Verw. d. Bl.

Gastgeschäft
mit Fremdenzimmer, schön. Posten, nächst dem Bahnhofe, zu verkaufen. Fremdenzimmer tragen den Zins. Komplett eingerichtet, samt Konzession, nur 2600 fl., nötig 2000 fl. Briefe unter „Glückliche Zukunft“ hauptpostlagernd Graz. 812

Zimmer 799
Nettes möbliertes ist an ein Fräulein oder Frau billig zu vermieten. Werkstättenstraße 20, parterre rechts.

Lehrling
mit entsprechender Schulbildung, möglichst beider Landessprachen mächtig, findet Aufnahme in der Buch- u. Papierhandlung **Karl Scheidbach**, Marbg., Herrengasse. 811

Promessen auf Theiß-Lose à K 8.—
Ziehung schon 1. April.
Haupttreffer 180.000 Kronen.

Für die nächsten Ziehungen empfehle ich:

Losgattung	Ziehung	Haupttreffer	In Monatsraten
4%ige Teißregulierungs-Lose	1. April	Kronen 180.000	à K 12
Türken-Lose	1. April	Franks 600.000	à K 10 für 2 Lose
3%ige Bodenkreditlose II. Emission	5. Mai	Kronen 100.000	à K 12
2%ige Serben-Lose	14. Mai	Franks 80.000	à K 8 für 2 Lose

Original-Lose gegen Kasse zum Tageskurse.
Zu beziehen durch:
Bank- u. Wechlergeschäft J. Friedmann
Graz, Herrengasse 28. 806

Schönes elegant **möbliert. Zimmer** sogleich zu beziehen. Adresse in der Verw. d. Bl. 739

Halt Diebe!!
sten Nähmaschinen für Haus und Gewerbe K 1.— Anzahlung, K 4.— monatlich. 5 Jahre Garantie. Umtausch. — **Fahrräder**, neueste Modelle, K 20.— Anzahlung, K 10.— monatlich. Preisliste gratis. — **Schreibmaschinen**, neu und gebraucht, **Motorfahräder**. Vertreter gesucht. 758

Jacobi's
Vereinigte Nähmaschinen-, Fahrräder- und Schreibmaschinen-Fabrikniederlage, Wien, IX. Porzellangasse 38 (im eigenen Hause.)

Klee-Heu 707
zu verkaufen. Hauptplatz 14.

Das **Haus Nr. 129** 755
in Oberpöbersch bei Marburg ist zu verkaufen. Anfrage bei der Hausmeisterin dortselbst.

Lehrjunge
wird sofort aufgenommen in der Spezereivarenhandlung des **Hans Walland**, Marburg, Schmidplatz 2. 754

Ältere flinke Bedienerin
wird sofort für vormittag gesucht. Anfrage Schillerstraße 6, 1. Stock links. 787

Visitkarten
in modernster Ausführung zu 50 und 100 Stück in hübschen Schachteln oder eleganten Kassetten zu haben in der **Buchdruckerei L. Kralit** Marburg, Postgasse.

Magenleidender
gebrauche nur die bestbewährten **Kaiser's Pfeffermünzcaramellen**
leisten sicheren Erfolg bei Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem verdorbenen Magen. Angenehmes und zugleich erfrischendes Mittel. Paket 20 und 40 Heller bei **Roman Pachner & Söhne Nachfl.** in Marburg und A. Pinter in Windisch-Feistritz. 3487

Dank.
2—3mal im Monat litt ich an heftigem Migräne-Kopfschmerz mit Erbrechen, Appetitlosigkeit und dgl. Ich glaube nicht mehr an Hilfe, da alle bisherigen Heilveruche erfolglos waren. Zuletzt wandte ich mich an die Nerven-spezialbehandlung des Herrn **F. M. Schneider in Meissen** (Sachsen), Nikolaisteg 8 und wurde durch ganz einfache, briefliche Behandlung von meinem schmerzhaften Leiden befreit. Für die schnelle Beseitigung meines Leidens Herrn Schneider hiermit dankend. 782
Frau Maria Eibl, Aming-Neukirchen bei Lambach (Oberöster.)

Winzerbücher
in Taschenformat, zur Kontrolle über dessen Arbeitsleistung, gebunden à 70 Heller, vorrätig in der **Buchdruckerei L. Kralit**

Wohnung
4 Zimmer samt allem Zugehör Kärntnerstraße 9, 1. Stock sofort zu beziehen. Anfrage im Schuhmachergeschäft. 768

Geübte Wiener Damen-Friseurin
empfiehlt sich den B. T. Damen für Theater, Bälle und Hochzeiten. **Berta Zeichner**, Tegetthoffstraße 44, 1. St. 736

WOHNUNG
mit 2 Zimmer samt Zugehör, Balkon, Gartenanteil ist ab 1. April l. S. zu vermieten. Klotzschneeggstraße 32. 722

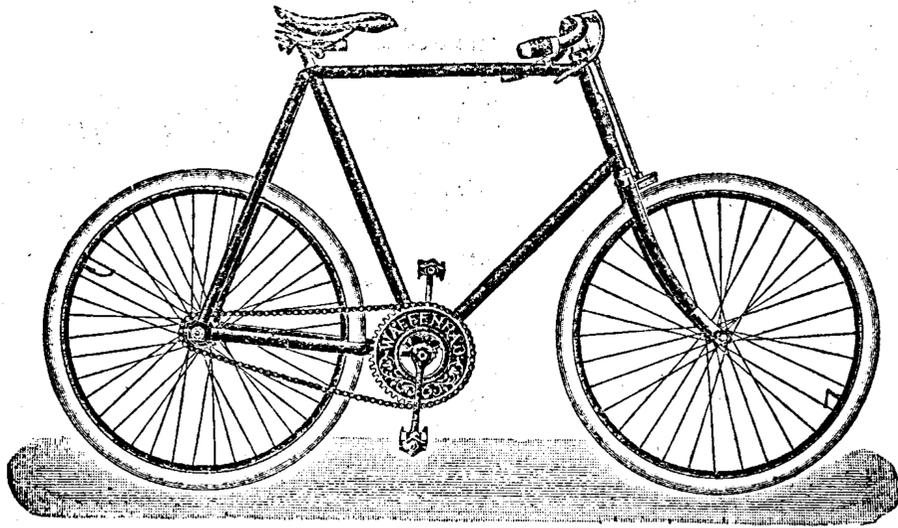
Liniment. Capsici comp.
Erfab für **Pain-Expeller.**
Beim Einkauf dieser anerkannt vorzüglichen, schmerzstillenden Einreibung, die in allen Apotheken vorrätig ist, sehe man stets nach der Marke: „Anker!“
Klitters Apotheke, Prag.

Wechsel-Eskompte
besorgt kulantest
Alois Mayr
Eskompte-Bureau
Marburg, Tegetthoffstraße 32.
Sprechstunden 10¹/₂ bis 12 Uhr vormittags. 277

Offerten
unter Chiffre... besördert die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse**
In Hunderten von Annoncen liest man täglich diesen Schlusssatz, ein Beweis, wie man sich mehr und mehr, selbst bei kleinen Anzeigen, wie Gesuchen und Anträgen aller Art der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse bedient. Den Inserenten erwachsen hierdurch mancherlei Vorteile, wie kostenfreie sachmännliche Beratung mit Bezug auf zweckmäßige Abfassung und Ausstattung der Annonce, richtige Wahl der Blätter, strengste Diskretion (einlaufende Offerten werden dem Inserenten unentgeltlich zugestellt), sowie eine Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit.
WIEN
I, Seilerstätte No. 2
Telephon No. 2644.

WAFFENRAD!

Präzisionsrad I. Ranges
 Modelle 1904. Hervorragende Neuheiten.
 Niederlage und Alleinverkauf bei Moriz Dadiou
 Mechaniker 750
 Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22.



Lager sämtlicher
 Ersatz- u. Zubehör-
 teile, wie:
 Sättel, Glocken, Laternen,
 Pneumatic etc.
 Besteingerichtete
 Reparatur-Werkstätte.
 Eigene Vernickelung.

Reparaturen aller Art
 Einmontierung von Freilauf-
 naben mit Rücktrittbremse,
 bewährtestes System,
 bei mässigsten Preisen.
 Reelle, fachmännische und rasche
 Bedienung.

Eigene Radfahrschule
 schön gelegen,
 inmitten der Stadt.
 Waffenrad-Katalog 1904
 gratis und franko.

Veredelte Reben!

Mosler, W. Riesling, weiß Burgunder und Gut-
 edel auf Portalis Mustat, Traminer und Ruländer
 auf Monticola, pro Mille Kr. 160.— in hochprima
 Qualität gibt ab die Ökonomie-Verwaltung des
 Deutschen Ritterordens in Groß-Sountag. 767

Vertreter für Südsteiermark

gesucht von leistungsfähiger Spiritus-Raffinerie. Nur
 Bewerber, welche in diesem Artikel schon gearbeitet haben
 und bei der Rundschaft gut eingeführt sind, mögen unter
 Anführung von Referenzen Offerte senden unter „W. S.
 1052“ an Rudolf Woffe, Wien, I., Seilerstätte 2. 783

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
 Joanneumring 11.
 Volleingezahltes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
 Gewährleistungs-Fonds Ende 1903 . . . 30
 Versicherte Capitalien . . . 100
 Bis Ende 1903 ausbezahlte Beträge für
 Schäden, fällige Kapitalien, Gewinn-
 Anteile u. . . 14

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todes-
 fall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garan-
 tiertem, bedeutendem Gewinnanteil; ferner äußerst
 vorteilhafte Associations-Versicherungen, günstigste gestellte Lei-
 brenten-Versicherungen und als spezielle Neuheiten die
 unversetzbare Ablebens-Versicherung mit Rück-
 erstattung der Prämien, nebst Auszahlung des
 versicherten Capitales und die Universal-Versiche-
 rung mit steigender Versicherungssumme. Die An-
 stalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und
 Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung u. Billigste Prämien,
 coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz.
 Joanneumring 11.
 Gesamt-Gewährleistungsfond mit Ende 1903 über
 8,500.000 Kronen.
 Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden
 zu bewährten coulantesten und billigsten Bedingungen.
 Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.
 Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung:
 Burggasse 8, bei Herrn Karl Krzizek.

Plissee und Stehplissee

bis 120 Zentn. Breite werden ge-
 legt bei C. Büdefeldt, Marburg,
 Herrngasse 6. — Auswärtige Auf-
 träge schnellstens. 1511

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie
 Edelsteine jeder Art, ferner antiken
 Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde
 Kupferstiche, Camees, antike Fächer
 und Porzellan, sowie Altertümer
 jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl

Marburg, Burggasse
 Gold- und Silberwarenlager.

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch
 das orientalische Kraftpulver von D.
 Franz Steiner & Co., Berlin,
 preisgekrönt gold. Medaille Paris
 1900, Hygiene-Ausstellung Hamburg
 1901 und Berlin 1903. In 6—8
 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garan-
 tiert u. unschädlich. Arztl. Vorschr.
 Streng reell — kein Schwindel. Viele
 Dankschreiben. Preis Karton K 2,50.
 Postanweisung oder Nachnahme. In
 Oesterreich-Ungarn zu beziehen bei
 Apotheker Joz. v. Lördl, Budapest
 80, Königsgasse 12. 3706

Sonnseitige, elegante Wohnungen

in Häusern des Hrn. Kollaritsch,
 Mariengasse 10, Gerichtshof-
 gasse 14, 26 und Nagygasse 11,
 bestehend aus 2, 3 und 4 Zim-
 mern, Bades- und Diener-Zim-
 mern, sehr geräumigen Küchen
 und Speisekammern im 1., 2.
 und 3. Stocke, für sich abge-
 schlossen, sofort zu vermieten.
 Dasselbst ein geräum. Magazin.
 Anfrage b. Hausmeister. 145

Junger Komptoirist

Korrespondent, Maschinenschrei-
 ber, der deutschen u. slovenischen
 Sprache mächtig, sucht sofort ent-
 sprechende Stelle und übernimmt
 auch Schreibarbeiten als Neben-
 beschäftigung. — Gebl. Zuschriften
 erbeten unter Chiffre „Adolar“,
 hauptpostlagernd Marburg.

Eigenbau-

Wißeller Weißweine

zirka 6—7 Halben samt Ge-
 binde billigst zu verkaufen bei
 Joz. Schusteritsch, Teget-
 hoffstraße 39. 756

Influenza,

Gicht und Rheumatismus bekommen Sie nicht, wenn
 Sie Kopf und Körper mit dem bewährten

M. Weinkopfs

Alpenkräuter- Franzbranntwein!!

einreiben. 1 Flasche K 1.— und K 1.80.

Überall erhältlich.

Hauptdepot: M. Weinkopf, Graz, Murplatz 1.

Aufklärung!

Um ein zitterlernendes Publikum vor Schaden zu bewahren, mache
 ich darauf aufmerksam, daß sich in den letzten Jahren das Pflusertum
 im Zitherunterrichte bedeutend vermehrt hat. Das P. T. Publikum wird
 gewarnt, sein Geld an solche Leute wegzuworfen, da es sich früher oder
 später doch an einen tüchtigen Lehrer wenden muß, und derselbe dann
 selten aus einem verdorbenen Schüler etwas machen kann.

Einen wirklich tüchtigen Lehrer erkennt man daran, daß der Zither-
 unterricht sein erlernter Beruf ist, sowie er Anerkennungen von fachli-
 chen Autoritäten, von allerhöchsten Herrschaften, sowie vonseite der Presse
 besitzen muß. **Kammervirtuose Hans Thauer** schreibt in seinen
 zitheristischen Plaudereien: „Sie kommen wohl meist zur Einsicht, wenn
 es zu spät ist, jene Schüler, die um das Spielen einiger leichter Vieb-
 schen zu erlernen, dem nächstbesten, (wenn es nicht heißen sollte nächst-
 schlechtesten) „Unterrichter“ sich anvertrauten. Derselbe hat seinen Zög-
 lingen die gewünschten Lieder aufgeschrieben, so gut als möglich einge-
 drillt, und nun bilden sich die Raiben ein, Elementar-Lehrpunkte abso-
 lviert zu haben. Ihre eventuell nichtmusikalischen Angehörigen freuen sich
 sogar darüber, daß schon in so kurzer Zeit ein solcher Lernerfolg zu ver-
 zeichnen ist. Zufällig hören dann die Schüler die Vortrage eines Vir-
 tuosen und es fängt an zu „dämmern“. Sie bemühen sich nun auch,
 mehr Fertigkeit zu erringen. Die Liebsten geben ihnen aber keine Gele-
 genheit hierzu, und wenn sie dann Piecen wählen, bei denen dies der
 Fall ist, so bewahren sich wieder die Finger nicht. Trotz allen Fleißes,
 den sie von da ab dem Studium zuwenden, gelingt es nicht, das Spiel
 fließender zu gestalten. Warum geht es denn bei mir nicht? so denkt
 wohl der Pessimist. Womöglich gibt er unserem Herrgott die Schuld,
 der hat ihm schwerfällige Finger gegeben. An die Unzulänglichkeit des
 Lehrers denkt er wohl auch, aber nicht an die des Lehrmaterials, da
 dieses ja seinen Wünschen zusagte.

Um ein P. T. Publikum nochmals aufmerksam zu machen, er-
 laube ich mir hiemit, auf meine Adresse zu verweisen.
 Meine Lehrtätigkeit hat sich durch 24 Jahre bestens bewährt und
 wurde mir die hohe Ehre zuteil, Unterricht zu erteilen:

Ihrer hochfürstlichen Durchlaucht weiland Prinzessin Ernest von
 Arenberg, Palastdame Ihrer Majestät weiland Kaiserin von Osterreich;
 desgleichen Ihrer Hoheit Prinzessin Ludmilla von Arenberg, Seiner
 Hoheit dem Herzog Engelbert von Arenberg, Seiner Hoheit dem Prinzen
 Prosper von Arenberg in Brüssel, Frau Gräfin H. Moravitzky, sowie
 Frau Gräfin E. Gatterburg. Auch wurde mir in Paris in Soiréen bei
 Herrschaften, wo ich die Zither spielte, die ungeteilte Anerkennung zuteil.

Zeugnisse und höchst ehrende Beweise Sr. I. I. Hoheit des durch-
 lauchtigsten Herrn Erzherzog Ludwig Viktor, vieler hoher Herrschaften
 und sachlichen Autoritäten, sowie von Seite der Presse sind in meinem
 Besitze. Hochachtungsvoll

Anton Bäuerle

Musiklehrer
 Marburg a. D., Hauptplatz Nr. 20, II. St.

792 Gut erhaltener 802 Kleine 793

Kinderwagen feuerfeste Kasse

zu kaufen gesucht. Auskunft im
 Blumengeschäft Postgasse 4. zu kaufen gesucht. Anträge an
 die Verw. d. Bl.

In der Küche sparen hilft **MAGGI'S** Suppen- und Speisen-Würze,



schwacher Bouillon, allen Saucen, Fleischspeisen, Gemüsen u. s. w. sofort kräftigen Wohlgeschmack. denn sie gibt den einfachsten Wasseruppen, Sehr ausgiebig: deshalb sparsam verwenden.

Viele Menschen glauben immer noch, daß der Mensch **tot**

sei, nachdem er gestorben ist — Das ist irrig! Die Wissenschaft hat bewiesen, daß sich die Seele des Menschen beim Tode nur vom Körper löst und im „Jenseits“ unendlich weiterlebt. — Niemand glaube, daß der Mensch durch den Tod von allen Sorgen und Qualen erlöst sei. **Selbstmörder und böse Menschen müssen im Jenseits viele Jahre qualvoll leiden u. ihre Vergeltung büßen. Es ist bewiesen, daß der Mensch mit dem Jenseits auf leichte Weise in Verkehr treten kann. Wer also wichtige Belehrungen und Ratsschläge aus dem Jenseits erhalten will, bestelle sich einen spiritistischen Apparat „Arnolds Scriptokop“, erfunden von dem berühmten Spiritisten und Schriftsteller Hans Arnold. Jeder Mann ist imstande, sich durch seine lieben Verstorbenen, Angehörigen, Verwandte oder andere Verstorbene Trost u. Rat zu verschaffen, was für uns Menschen, die wir doch alle einmal den Weg nach dem Jenseits wandeln müssen, so wichtig ist, um uns darauf vorbereiten zu können und richtig zu leben. Dieser Apparat ist in Deutschland in ungeheurer vielen Familien eingeführt u. ich gebe hiemit den verehrl. Bewohnern Österreichs u. ebenfalls Gelegenheit zur Anschaffung desselben. Der Preis ist fl. 7.20 inkl. Kiste, Verpackung, Gebrauchsanweisung und Garantieschein. Zoll unbedeutend. — Wer ungerechterweise noch an dieser guten Sache zweifelt, bestelle sich vorerst das Buch „Arnold. Der Verkehr mit der jenseitigen Welt ohne Medium.“ Preis 60 Heller franko (auch in Briefmarken). Prospekt und Anerkennungs schreiben gratis und franko.**

Ernst Fiedler
Verlagsbuchhandlung, Leipzig 61.
Nett möbliertes **Zimmer**
zu vermieten. Theatergasse 19.

Kleines **Zinshaus**

mit großem Garten, schönen Obstbäumen, Brunnen, Wirtschaftgebäude und 1/2 Joch Acker in schöner Lage und 15 Minuten von der Stadt entfernt, ist billig zu verkaufen. Adresse in Verw. d. Bl. 472

Schöne große **Realität**

in Gatschnig, schöne Lage, Acker, Wiesen, Obstgarten und Waldungen wegen Todesfall billig zu verkaufen. Anfrage bei Unt. Vorber, Gemeindevorst., Taring.

Gut erhaltene **Knabenkleider**

von 9—14 Jahren werden gekauft. Adresse in der Vw. d. Bl. 626

Schönen **Duppaner**

Saat-Hafer

hat abzugeben so lange der Vorrat reicht **Aug. Kepnit** Post Pöbmitz. Mehen 20 Nr.

Bäcker!

Eiserner Trog u. Teilmaschine zu verkaufen. Anfrage Vorger's Bäckerei, Josefingasse. 773

Zu vermieten

Keller mit Vorkeller per Monat 9 Kronen. Anfrage Apothekergasse 4. 744

Zahnstiller

(auch **Liton** genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 80 h und K 1.40 bei Herrn **W. König**, Apotheker.

Für große Fabrikniederlage von **Prager Selchwaren und Würsten**

wird **Verkäuferin oder Verkäufer** gesucht. Außerst lohnender Verdienst. 2000 fl. Kautions erforderlich. Zuschriften unt. Chiffre „Glänzende Versorgung“ an die Expedition Kienreich, Graz. 753

Bettfedern und Flaumen

Heinrich u. Rosalia Rant in Brunnendorf Nr. 38 empfehlen ihren Kunden Bettfedern oder Flaumen zu billigen Preisen.

WOHNUNG

2 Zimmer, Küche samt allem Zugehör. **Nagystraße 12**, 1. Stock. 786

WOHNUNG

zu vermieten: 3 Zimmer, Badezimmer, Küche, Dienstbotenzimmer, Rathausplatz 5. Anfr. Rathausplatz 6 im Kohlengeschäft. Dasselbst auch ein großes **Magazin** zu vermieten. 751

Schön **möbliert. Zimmer**

gassen- und sonnseitig, separater Eingang, mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Anfrage Bismarckstraße 3, 1. Stock links. 789

Zu verkaufen

ein gut erhaltenes **Kinderstuhlwagen**, Tegetthoffstraße 17, Hofwohnung, 1. Stock. 788

Gutgehende **Greislerei**

(Goldgrube) samt Einrichtung ist Verhältnisse wegen sofort unter günstigen Bedingungen abzugeben. Anfrage in Verw. d. Bl. 670

Geflügelwärter

gesucht. Schöne Wohnung und gute Befoldung. Nur besonders Verlässliche mögen sich melden. — Schriftliche Angebote unter „Geflügelwärter“ an die Verw. d. Blattes. 709

Lehrjunge

der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, mit gutem Schulerfolg, aus besserem Hause, wird sofort aufgenommen im Spezerei- und Produktengeschäft Jos. Sagai in Marburg. 759

Neugebaut. Haus

3 Zimmer, zwei Küchen, großer Garten, in der Nähe der Stadt, wegen Abreise billig zu verkaufen. Geeignet für Pensionisten. Adresse in der Verw. d. Bl. 546

Neugebautes **Zinshaus,**

stockhoch, sehr zinsertäglich, wegen Familienverhältnissen sogleich zu verkaufen oder mit einem kleinen Haus in oder bei Marburg in Tausch zu nehmen. Anzufragen Lenagasse 25, 1. Stock, Tür 6. 779

Sie speisen

gut und billig in der **Alten Bierquelle** Marburg, Postgasse 7. Achtungsvoll **Matthias Rögl**, Restaurant.

Kundmachung.

Der heutige **Josef-Viehmarkt** in Brunnendorf findet **Montag, den 20. März** statt.

Zwei schöne **Eckbauplätze**

in der Langerstraße zu verkaufen. Dortselbst sind wegen Auflassung des Gartens edle Sorten Apfelbäume, Ribiselstöcke, sowie große Sorten Himbeerstöcke zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. oder Nagystraße 12, 1. Stock. 370

WOHNUNG

mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör. Anfrage Schmidplatz 5, parterre. 96

Sehr schöne **Wohnung**

3 Zimmer, parkettiert, Küche, Balkon, Wasserloset, Waschküche, vollständig abgeschlossen, ist zu vermieten. — Anfrage Göthelstraße 24, parterre rechts oder bei der Hausmeisterin.

Nettes Mädchen

das durch 7 Jahre in einem Geschäfte tätig war, bittet um Posten. Adresse Wv. d. Bl. 684

Kutschierwagen

um fl. 88, englisches Kummengeschirr fl. 12 zu verkaufen. Hauptplatz 14. 515

WAGENFETT

(reinstes Harzfett)

695

hochprima Qualität, gelb oder blau, in Fässern und Kistchen. Preislisten stehen franko zu Diensten.

Brüder Reininghaus, Graz

Aktien-Gesellschaft für Brauerei und Spiritus-Industrie.

Von den hervorragendsten Professoren und Aerzten empfohlen bei

Lungenkrankheiten, Chron. Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Scrophulose, Influenza.

Sirolin

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger dauerndem Husten leidet, denn es ist besser, Krankheiten zu verhüten, als solche zu heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchialkatarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Asthmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Scrophulöse Kinder mit Drüsenanschwellungen, Augen- u. Nasenkatarrhen etc., bei denen Sirolin von glänzendem Erfolg auf die gesamte Ernährung ist.

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß

Warnung. Es existieren minderwertige Nachahmungen! Man achte daher genau darauf, daß jede Flasche mit unserer Spezialmarke „Roche“ versehen ist und verlange stets Sirolin „Roche“.

„Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à K 4.— per Flasche.

F. Hoffmann-La Roche & Co.
Basel (Schweiz) Grenzach (Baden).

Garantiert rein desinfiziert!

Rosshaar

für Matratzen und Möbel

billigst **OTTO HAASE & Sohn**

Roßhaarspinnfabrik

Bestand GRAZ seit 1858

Lieferanten vieler Hotels, Gasthöfe, Privaten, Siechen-Kranken- und Irrenhäuser.

Beste Referenzen.

Man verlange Muster.



KLYTHIA

zur Pflege der Haut
Verschönerung und Verfeinerung des Teints

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, I. I. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

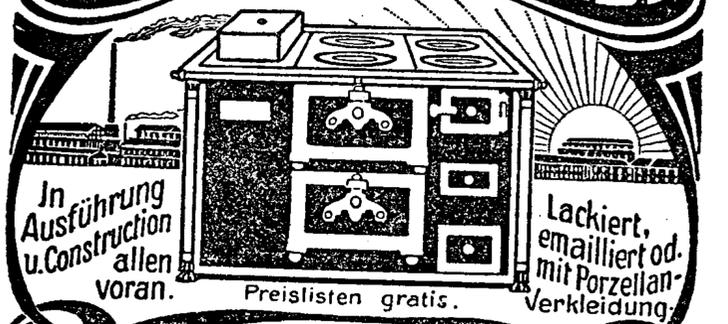
Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 23.

Zu haben in Marburg bei S. J. Turad, Gustav Birhan, Josef Martinz.

Preis einer Dose K 2.40. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung d. Betrages.

TRIUMPH SPARHERDE



In Ausführung u. Construction allen voran. Lackiert, emailliert od. mit Porzellanverkleidung. Preislisten gratis.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.

Sofort zu vermieten

Ein Gewölbe, event. mit Einrichtung, für ein Gemischtwarengeschäft etc., samt Magazin und Küche (auch als Wohnung benutzbar) in der Franz Josefstraße Nr. 18 um den monatlichen Zins von K 43.20; 2467

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer und Küche in der Neugasse 3 um den monatlichen Zins von K 21.60. Anzufragen bei Anton Böck, Tegethoffstraße 3.

Herbabus's Unterphosphorigsaurer

KALK-EISEN-SIRUP.

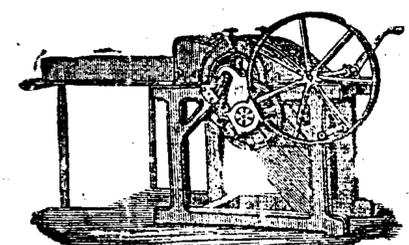
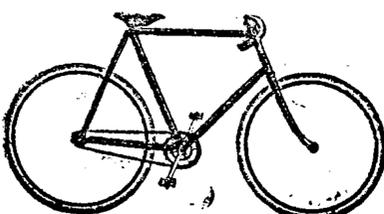
Dieser vor 35 Jahren eingeführte, von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsirup wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächl. Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.

Preis 1 Flasche Herbabus's Kalk-Eisen-Sirup K. 2.50, per Post 40 S. mehr für Packung.

Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem und ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unseres seit 35 Jahren bestehenden Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup's, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabus's Kalk-Eisen-Sirup“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:
Dr. Hellmanns Apotheke, zur Barmherzigkeit
Wien, VII/1, Kaiserstrasse 73 - 75.

Depots bei den Herren Apothekern in Marburg: B. Koban, W. Königs Erben, E. Laborst, F. Prull, Cilli: D. Schwarzl & Co., M. Rauscher, Deutsch-Landsberg: D. Daghofer, Feldbach: J. König, Fürstfeld: N. Trousil, Gleisdorf: R. Mayer, Graz: J. Strohschneider, Gonobitz: J. Wospisils Erben, Leibnitz: R. Lautner & Zechner, Liezen: G. Größwang, Mariazell: G. Schopf, Mured: E. Reich, Pettau: J. Wehrhals, S. Wolltor, Radkersburg: M. Seyrer, Wind-Feistritz: Fr. Pecholt, Wind-Graz: K. Rebul, Wolfsberg: A. Guth.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.

Preiscurante auf Verlangen gratis Eigene mechanische Werkstätte.

Erste Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

FRANZ NEGER

Burggasse 29. Niederlage Herrengasse 12. Modell 1905.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder. Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt. Preisliste gratis und franco. Schöne Fahrbahn anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahr-unterricht wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastit-Cylind. etc. etc.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln etc.

Seeben eingelangt:

**Sertige Kinder-Stoff- und
Waschkostüme, Kinder-
manterl mit abnehmbarem
Matrosenkragen.**

**Herren-Anzüge, Ulster und Überzieher modernster Fassons
zu bekannt und anerkannt billigsten Preisen!**

Großes Lager in- und ausländischer Herren-Modestoffe.

Alois Gniushek, 'Zum Amerikaner' Burgplatz 2.

Die freiw. Feuerwehr Marburg
hat eine **Abprotzspitze** samt Bordertwagen, ferner eine
Partie Mannesmannstahlrohre und diverse **Kautschuk-
fangschläuche** abzugeben. Zu besichtigen im Feuerwehrdepot.



Grosses Lager von Korbwaren
eigener Erzeugung. 818

Grosse Auswahl von Kinderwägen
Prinzesswägen, Sportwägen,
englische Wägen von 13 fl. aufw.
Einfache Wägen von 5 fl. aufwärts.
Reparaturen v. Kinderwägen schnell u. billig.

A. Prach

Tegetthoffstrasse 21.

In der inneren Stadt ist
ein schönes billiges 823

Sparherdzimmer

an kinderlose Partei sofort zu
vermieten. Anfrage Ww. d. Bl.

**Besseres
Stubenmädchen**

mit langjähr. Zeugnissen sucht Stelle
hier od. auswärts durch die Dienst-
vermittlung Toplat, Herrngasse 17.

Gute 728

Melkkühe

mit Küälber günstig zu verkaufen.
Thesen, Bettauerstraße 3, U. F.

Fleischer- und Selcher-Kränzchen.

Wir beehren uns hiemit zu dem am **18. März l. J.**
in den **unteren Kasinoräumen** stattfindenden 724

Fleischer- und Selcher-Kränzchen

höflichst einzuladen.

**Die Musik besorgt die Kapelle des k. u. k.
Inf.-Reg. Graf Khevenhüller Nr. 7 aus Graz.**

Eintritt 2 Kronen.

Anfang 8 Uhr.

Hochachtend **das Komitee.**

Diejenigen P. T. Personen, welche keine Einladung
erhalten haben, mögen die Annonce als Einladung betrachten.

Marburger Eskomptebank

Marburg, Tegetthoffstraße 11.

Verzinsung von Bareinlagen

gegen Einlagsbücher und im Konto-Korrent, kündigungsfrei mit $3\frac{1}{2}\%$
vom Tage der Einlage bis zum Tage der Behebung. Die Rentensteuer von
den Zinsen der Einlagsbücher trägt die Bank.

Belehnung von Losen, Renten, Aktien
sowie allen anderen Wertpapieren.

Eskompte von Wechseln und Devisen.

Kauf und Verkauf von Losen, Renten,
Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien etc., Gold- und Silbermünzen, sowie
ausländischen Banknoten.

Einlösung von Kupons und verlostten Effekten.

Inkasso von Wechseln und Anweisungen
auf das In- und Ausland.

Ausführung von Börsenaufträgen.

Losrevision.

Besorgung von Heiratskautionen.

Fachauskünfte jeder Art werden bereitwilligst
mündlich und nach auswärts brieflich erteilt.

Unsere Safe-Depot-Kassa

mit vermietbaren **Stahlpanzerfächern**, die unter Sperre
des Mieters sind, steht dem P. T. Publikum zur sicheren Verwahrung von Wert-
papieren, Losen, Effekten, Einlagsbüchern, Schmuckgegenständen, Schriften etc. zur
Verfügung. Jahresmiete Kronen 18.— aufwärts, je nach der Größe des Faches.

Prospekte auf Verlangen gratis.

Mädchen

oder Fräulein, der deutschen
und slovenischen Sprache mäch-
tig, solid, wird als Verkäuferin
in ein feines Geschäft aufge-
nommen. Adresse in der Verw.
d. Blattes. 815

Tüchtige, verlässliche

Meierleute

werden bei guter Bezahlung
aufgenommen. Anfrage in der
Verw. d. Bl. 772

Schönes Gewölbe

mit kompl. Einrichtung für
Spezereigeschäft sofort zu ver-
mieten. 790

Fleischhanerei-Gewölbe,
kompl. eingerichtet, sofort zu
vermieten. Anzufragen bei Emil
Martin, Kärntnerstraße 22.

Großer Garten

mit Obstgarten u. Obstbäumen,
Weinanlagen zu verpachten.
Anfrage **Elisabethstraße 15**
hochparterre. 747

Kautionsfähige 797

Eheleute

suchen ein Gasthaus auf Rech-
nung oder zu pachten od. einen
Buschenschank. Abz. Ww. d. Bl.

9 HP Automobil

1 Cyl. Renault, sehr sicher
und verlässlich, 4sitzige Caro-
serie um 5000 Kronen. Chiffre
„Reife 100“ hauptpostlagernd.

Zu vermieten

Werkstätte für Feuerarbeiter
Mühlgasse 5. 794

IX.

Steirischer Weinmarkt in Graz

Industrieballe
am 16., 17., 18. und 19. März 1905.

Bürgermeister:

813.

Dr. Franz Graf.